



Jahresbericht 2022

# **Data Center for the Humanities**

Philosophische Fakultät der Universität zu Köln

## Impressum

### Herausgeber

Data Center for the Humanities (DCH)  
Universität zu Köln  
Albertus-Magnus-Platz  
50923 Köln  
info-dch@uni-koeln.de

### Redaktion

Anke Debbeler  
Patrick Helling  
Lukas Lammers  
Elisabeth Mollenhauer  
Felix Rau  
Sara Saleh

### Layout

Elisabeth Mollenhauer,  
basierend auf Entwurf von Julia Sorouri

### Druck

Hausdruckerei  
Universität zu Köln  
Albertus-Magnus-Platz  
50923 Köln

Auflage: 40 Stück  
Stand: Juli 2023

© Data Center for the Humanities 2023

Jahresbericht 2022

# Data Center for the Humanities

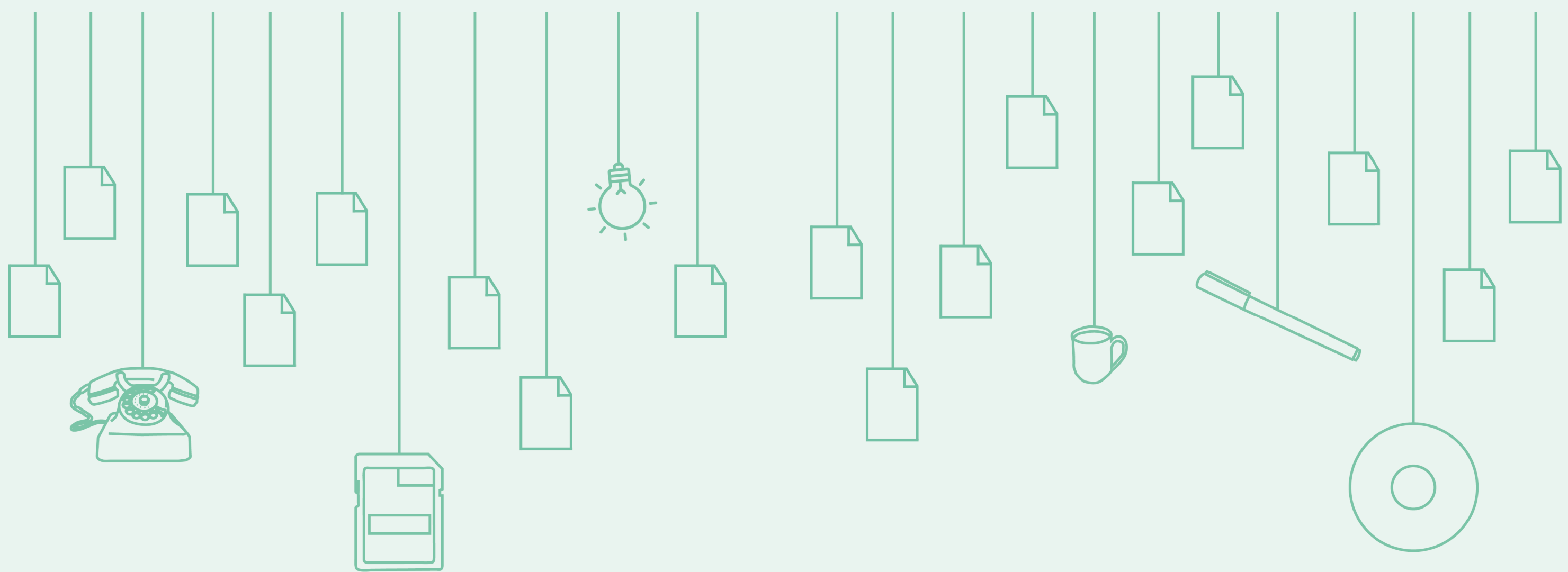
Philosophische Fakultät der Universität zu Köln

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Personal &amp; Organisation</b>	<b>8</b>		
1.1	Beirat	8		
1.2	Personalentwicklung	10		
1.3	Team 2022	10		
1.4	Kooperation CceH	16		
<b>2</b>	<b>Einbettung &amp; Kooperationen an der Universität zu Köln</b>	<b>18</b>		
<b>3</b>	<b>Außeruniversitäre Sichtbarkeit, Vernetzung &amp; Kooperationen</b>	<b>24</b>		
3.1	Geisteswissenschaftliche Konsortien NFDI	24		
3.1.1	Text+	27		
3.1.2	NFDI4Culture	28		
3.1.3	NFDI4Memory	29		
3.1.4	NFDI4Objects	30		
3.2	GO FAIR Data Stewardship Competence Centers Implementation Network (DSCC-IN), German Chapter GO UNITE!	31		
3.2.1	AG FDM-Beschreibungsmodell	31		
3.3	Research Data Alliance Deutschland e. V. (RDA DE)	35		
3.4	CLARIN – European Research Infrastructure for Language Resources and Technology	35		
3.5	Digital Endangered Languages and Musics Archives Network (DELAMAN)	36		
3.6	Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (DHD)	36		
3.6.1	DHD-AG Datenzentren	36		
3.6.2	Data Steward	38		
3.7	Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI)	41		
3.8	Sonstige Gremien, Mitgliedschaften & Kooperationen	41		
<b>4</b>	<b>Kompetenzbereich audiovisuelle Daten</b>	<b>42</b>		
4.1	Language Archive Cologne (LAC)	43		
4.2	BMBF-Verbundprojekt QUEST	44		
4.3	CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation (CKLD)	44		
<b>5</b>	<b>Beratung &amp; Vermittlung</b>	<b>46</b>		
5.1	Beratungen 2022	48		
<b>6</b>	<b>Übernahme von Ressourcen &amp; Archivierung</b>	<b>52</b>		
6.1	Überführung von Ressourcen in eine dauerhafte Betreuung	53		
6.2	Datenpublikation/Datenschnittstellen	54		
6.3	Archivierung am DCH	55		
6.3.1	Dark Archiving	58		
6.3.2	Cold Archiving	59		
6.3.3	Weitere Archivierungs- und Publikationsservices	59		
<b>7</b>	<b>Betrieb von Diensten &amp; Infrastruktur</b>	<b>62</b>		
<b>8</b>	<b>Drittmittelprojekte</b>	<b>64</b>		
8.1	Projektabschluss: BMBF-Verbundprojekt QUEST	64		
8.2	NFDI-Konsortium Text+	66		
8.3	Teilprojekt FAIR.rdm (SPP 2143)	67		
<b>9</b>	<b>Veranstaltungen &amp; Publikationen</b>	<b>70</b>		
9.1	Eigene Veranstaltungen	70		
9.1.1	DHCon 2022	70		
9.1.2	Veranstaltungen des NFDI-Lokalforum@PhilFak	72		
9.1.3	Summer School „Deep Learning for Language Analysis“	76		
9.1.4	Weitere eigene Veranstaltungen	76		
9.2	Vorträge, Präsentationen & Teilnahmen	77		
9.3	Publikationen	83		
<b>10</b>	<b>Awareness, Schulungen &amp; Lehre</b>	<b>84</b>		
10.1	FDM-Sammelkarten „Daten & Datteln“	84		
10.2	a.r.t.e.s. Workshop „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“	91		
10.3	Graduiertenkolleg 2661 Workshop „Research Data Management in the Humanities“	91		
10.4	Master-Übung „Forschungsdatenmanagement“	96		
10.5	Master-Workshop „Data Literacy für Geisteswissenschaftler*innen“	97		
10.6	Wiederkehrende Gastvorträge in der Lehre	98		
	<b>Ausblick</b>	<b>100</b>		
	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>102</b>		
	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>107</b>		



Interview mit Prof.'in Dr. Sandra Kurfürst zum Forschungsdatenmanagement im DFG-Graduiertenkolleg 2661 „anschießen-ausschließen“ an der Universität zu Köln  
Seite 93–95



## Zusammenfassung

Mit dem Ende der Covid-19-bedingten Schutzmaßnahmen konnten die Lehrveranstaltungen des Data Center for the Humanities (DCH) wieder in den Räumlichkeiten der Universität zu Köln stattfinden (s. Kap. 10.2 und 10.4). Das Lehrangebot zum Forschungsdatenmanagement (FDM) konnte 2022 zudem erweitert werden: Im Rahmen einer Kooperation mit dem Graduiertenkolleg 2661 „anschießen-ausschließen“ ist ein Workshop für die Promovierenden entstanden (s. Kap. 10.3).

Mit der Zusage zur Förderung der Konsortien NFDI4Memory und NFDI4Objects in der dritten und letzten Ausschreibungsrunde der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) bilden nun insgesamt vier Konsortien das Spektrum der geisteswissenschaftlichen Fachdisziplinen innerhalb der NFDI ab. Vertreter\*innen des DCH sind an allen vier Konsortien beteiligt (s. Kap. 3.1 und 8.2).

Um den Austausch der lokalen Beteiligten untereinander und mit dem Dekanat der Philosophischen Fakultät zu befördern, hat das DCH 2022 das NFDILokalfor-

um@PhilFak ins Leben gerufen. Im Anschluss an den Auftakt im Mai 2022 haben sich die AG Helpdesk & Beratung und die AG FDM in der Lehre gebildet, die sich regelmäßig über Querschnittsthemen austauschen (s. Kap. 9.1.2).

2022 konnte das DCH außerdem seine Archivierungs- und Publikationsservices weiter ausbauen. Dazu gehört u. a. auch die Archivierung der Daten aus dem Schwerpunktprogramm (SPP) 2143 „Entangled Africa“. Im April 2022 startete das Teilprojekt „FAIR.rdm – FAIRes Management von afrikanischen archäologischen Forschungsdaten“, an dem das DCH beteiligt ist (s. Kap. 6.3 und Kap. 8.3).

Das DCH engagiert sich auch weiterhin in nationalen wie internationalen FDM-Netzwerkinitiativen, z. B. als Mitbegründer des German Chapter GO UNITE! im GO FAIR Data Stewardship Competence Centers Implementation Network (DSCC-IN). 2022 fanden hier zwei Community-Workshops innerhalb der AG FDM-Beschreibungsmodell statt (s. Kap. 3.2).

Über den Twitter-Account des DCH (@dch\_cologne) mit knapp 1 000 Follower\*innen (Stand: Dezember 2022) wurden weiterhin die FDM-Sammelkarten „Daten & Datteln“ kommuniziert (s. Kap. 10.1). Der Twitter-Account ist auch in postpandemischer Zeit ein zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des DCH.

Mit dem fortschreitenden Jahr 2022 und der sich entschärfenden Pandemiesituation konnte die Tätigkeiten des DCH wieder in Präsenz stattfinden. Auch der Besuch (inter-)nationaler Kooperationspartner\*innen und weiterer wissenschaftlicher Gäste, die nun wieder vor Ort empfangen werden konnten, belebte das Tagesgeschäft in der Universitätsstr. 22.



**Data Center for the Humanities** @dch\_cologne · 26. Sep. ...

Recently @fxru (right) welcomed Charlotte & Peter Vestergaard (left) who gave us his copy of the print edition of the Critical Pāli Dictionary. The online edition @UCPH\_Research was set up again @CCeHum and is now run by us: [cpd.uni-koeln.de](http://cpd.uni-koeln.de)

#Pali #Dictionaries #PaliCanon

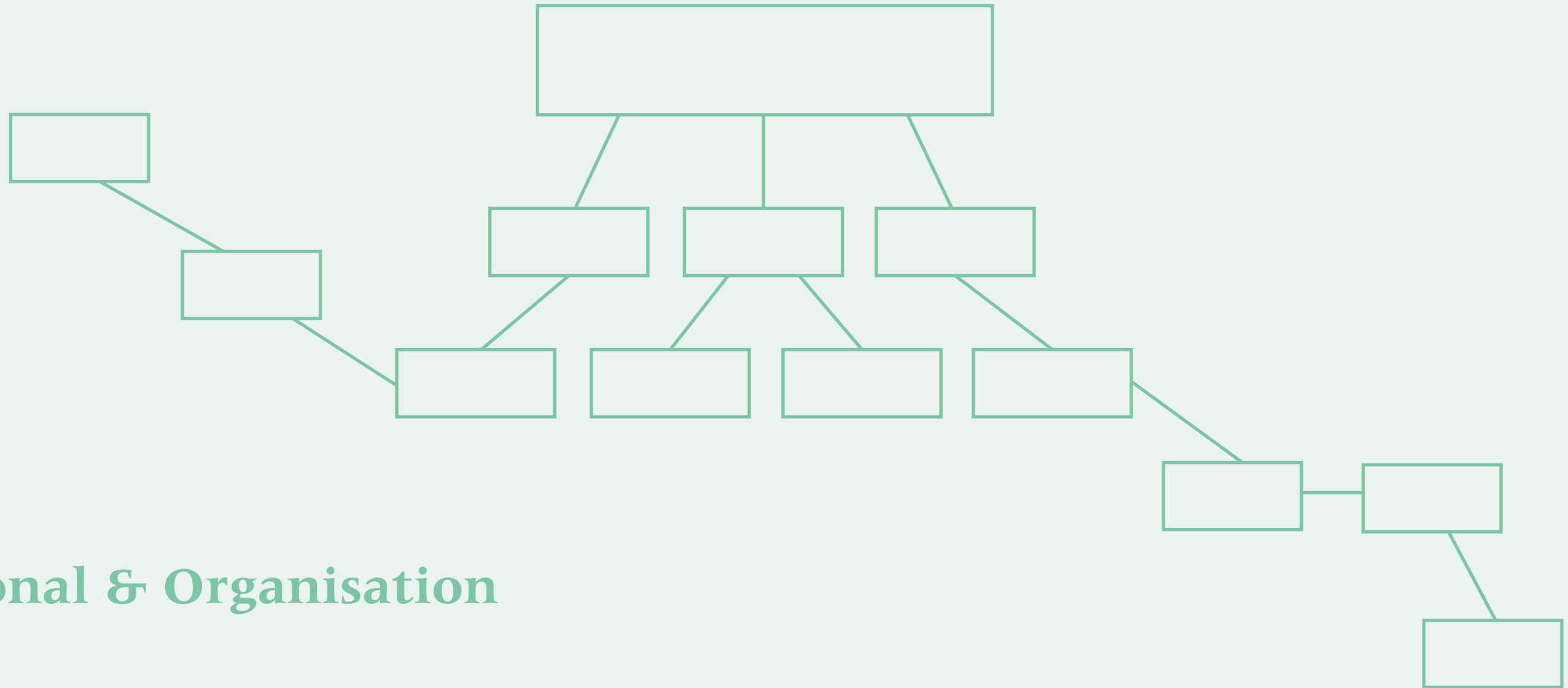


Felix Rau

2 6

aus unserem Twitter-Account @dch\_cologne





# 1 Personal & Organisation

## 1.1 Beirat

Im Januar 2022 wurden Dr.'in Brigitte Mathiak, ehemalige Leitungssprecherin, und Prof. Dr. Andreas Witt, ebenfalls ehemaliges Leitungsmitglied des DCH, durch die Engere Fakultät in den Beirat des DCH gewählt. Der Beirat besteht nun aus neun Mitgliedern, die dem DCH gemäß Satzung „fachlich nahe stehen“ (§3) und mit dem DCH seine strategische Ausrichtung diskutieren.

### Mitglieder des Beirats 2022:

- **Dr.'in Lisa Dieckmann**, Geschäftsführerin des prometheus-Bildarchiv, Universität zu Köln
- **Dr. Jens Dierkes**, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB)

- **Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann**, Direktor des Instituts für Linguistik (IfL), Universität zu Köln
- **Dr.'in Constanze Curdt**, Regionales Rechenzentrum (RRZK), Universität zu Köln
- **Dr.'in Ania López** (seit 2020 vertreten von **Dr. Matthias Fingerhuth**), fdm.nrw
- **Dr.'in Brigitte Mathiak**, GESIS – Leibniz-Institut für die Sozialwissenschaften, Köln
- **Prof.'in Dr. Eleftheria Paliou**, Fachgebiet Archäoinformatik/Direktorin des Cologne Digital Archaeology Lab (CoDArchLab), Archäologisches Institut, Universität zu Köln
- **Prof. Dr. Patrick Sahle**, Professur für Digital Humanities, Historisches Seminar, Bergische Universität Wuppertal
- **Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer**, Vorstandssprecher des Cologne Center for eHumanities (CCeH), Universität zu Köln
- **Prof. Dr. Andreas Witt**, Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim/Universität Mannheim

## 1.2 Personalentwicklung

Cosima Granderath-Miegel hat im Juni 2022 nach einem Jahr, in dem sie den Schwerpunktbereich (SFB) 1252 „Prominence in Language“ und das Language Archive Cologne (LAC) unterstützt hat, das DCH verlassen. Mit dem Abschluss des BMBF-Projekts QUEST wurde Nicole Majka Ende 2022 verabschiedet. Die Entfristung der beiden institutionellen Stellen des DCH, die von Felix Rau und Patrick Helling besetzt sind, wurden im Berichtszeitraum von der Fakultät beschlossen und auf den Weg gebracht, wodurch das DCH zusätzlich strukturell gestärkt wurde.

## 1.3 Team 2022


### Leitung



#### Nils Reiter (Sprecher der Leitung)

Prof. Dr. Nils Reiter wurde zum 1. Oktober 2021 als Professor für Digital Humanities – Sprachliche Informationsverarbeitung an das Institut für Digital Humanities (IDH) berufen, wo er von 2019 bis 2021 eine Vertretungsprofessur innehatte. Promoviert hat er zu „Discovering Structural Similarities in Narrative Texts using Event Alignment Algorithms“ an der Universität Heidelberg in einem Kooperationsprojekt der Computerlinguistik und der Klassischen Indologie im SFB 619

„Ritualdynamik“. Seine Forschungsinteressen umfassen Machine Learning und Deep Learning, Computational Literary Studies, quantitative Dramenanalyse, Ontologien und Wissensbasen sowie die Operationalisierung geisteswissenschaftlicher Fragen und Begriffe. Seit 2016 war Nils Reiter wissenschaftlicher Koordinator bzw. Co-Principal Investigator im Center for Reflected Text Analysis (CRETA) an der Universität Stuttgart. Er ist derzeit Projektleiter von „QuaDrama: Tracking Character Knowledge“ (Q:TRACK) im SPP 2207 „Computational Literary Studies“ und im Teilprojekt „Merkmale ästhetischer Reflexionsfiguren: Systematische Annotation und quantitative Analyse“ im SFB 1391 „Andere Ästhetik“ sowie Vorsitzender des Vereins CRETA e. V. Im Oktober 2021 wurde er in die Leitung des DCH und zum Leitungssprecher gewählt.


 <https://orcid.org/0000-0003-3193-6170> | <https://nilsreiter.de/>



#### Eleftheria Paliou

Prof. in Dr. Eleftheria Paliou ist seit 2016 Professorin für Archäoinformatik am Archäologischen Institut und Direktorin des Cologne Digital Archaeology Lab (CoDArchLab). Zuvor war sie u. a. Marie-Curie-Stipendiatin an der Universidade de Évora (Portugal) und Alexander-von-Humboldt-Stipendiatin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. An der University of Southampton hat sie zu „The visual consumption of mural painting in Late Bronze Age Akrotiri (Thera, Greece) – A computational approach to visibility analysis in three-dimensional built spaces“ promoviert.

Ihre Forschung umfasst Geoinformationssysteme (GIS), 3D-Modellierung und -Rekonstruktion, räumliche Statistik, Urban Computing, Computersimulation und die Ägäische Bronzezeit. Sie ist u. a. Leiterin der Arbeitsgruppe 4 Archaeological scholarship des COST (European Cooperation in Science & Technology) Action Arkwork im EU-Förderprogramm Horizon 2020 und Co-Leiterin des Projekts „Modellierung prähistorischen Jagdverhaltens: Erweiterung der Jäger-Sammler Archäologie durch indigene Experten“, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Von Beginn an ist Eleftheria Paliou Mitglied des 2018 gebildeten Beirats des DCH. Im Oktober 2021 wurde sie in die Leitung des DCH gewählt.

 <https://orcid.org/0000-0002-0357-8751> | <https://eleftheria121.wordpress.com/>




#### Øyvind Eide

Prof. Dr. Øyvind Eide hat zu „The area told as a story. An inquiry into the relationship between verbal and map-based expressions of geographical information“ als Stipendiat des Research Council Norway am King's College in London promoviert. Bevor er 2017 als Professor für Digital Humanities – Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung an das IDH berufen wurde, war er an der Universität Oslo und an der Universität Passau im Fachbereich Digital Humanities tätig. Er forscht

und lehrt u. a. zu Theorien der Modellbildung in den Geisteswissenschaften und Informationsmodellierung im Bereich digitales Kulturerbe sowie zu digitalen Karten. Øyvind Eide leitet u. a. das internationale ERASMUS+ Projekt ARTEST und ist Co-

Applicant des 2022 geendeten Teilprojekts „Learning through connecting: Datenmanagement als Basis zur nachhaltigen Nutzung von Forschungsdaten“ im SPP 2143 „Entangled Africa“. Seit April 2019 ist er Teil der Leitungsebene des DCH.

 <https://orcid.org/0000-0002-7766-6287> | <https://oeide.no/>

### Fakultätsstellen



#### **Felix Rau (Geschäftsführung)**

Felix Rau hat Allgemeine Sprachwissenschaft, Indologie und Sinologie (Älteres China) an der Universität zu Köln studiert. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leiden University Centre for Linguistics (LUCL) und am Institut für Linguistik (IfL) an der Universität zu Köln. Er hat jahrelange praktische Erfahrung mit der Erhebung und Verarbeitung von Forschungsdaten in der linguistischen Feldforschung. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen audiovisuelle (AV) Daten in den Geistes-

wissenschaften, Metadaten für geisteswissenschaftliche Forschungsdaten, lexikalische Ressourcen und Sprachdokumentation (Schwerpunkt Südasien). Seit 2019 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Geschäftsführer am DCH: Er arbeitet im NDFI Konsortium Text+ und hat vorher in den BMBF-Verbundprojekten „QUEST: Quality-Established“ und „KA<sup>3</sup> – Kölner Zentrum Analyse und Archivierung von AV-Daten“ gearbeitet. Er ist für das LAC und die Beteiligung des DCH am SPP 2143 verantwortlich und ist Teil des Beratungsteams. Darüber hinaus widmet er sich der Integration der DCH-Angebote in die Forschungsinfrastrukturen CLARIN-D (Common Language Resources and Technology Infrastructure Deutschland) und CLARIN ERIC (CLARIN European Research Infrastructure Consortium) und dem Arbeitsbereich Zertifizierung.

 <https://orcid.org/0000-0003-4167-0601>



#### **Patrick Helling (Beratungskoordination)**

Patrick Helling hat Medienwissenschaften, Medieninformatik und Medienwirtschaft an der Universität zu Köln und der Universität Bayreuth studiert. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der digitalen Transformation geisteswissenschaftlicher Forschung sowie der Erforschung geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Beratungskordinator des DCH kümmert er sich u. a. um die Vertretung des Datenzentrums in Gremien und

Verbänden und ist Teil des Beratungsteams. Patrick Helling befasst sich insbesondere mit der Formalisierung und Modellierung von Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften und arbeitet im Rahmen seiner Promotion an der Entwicklung eines abstrakten Beschreibungsmodells für Forschungsdatenmanagementprozesse, -strukturen und Bedarfe. Seit März 2020 ist Patrick Helling kooptiertes Vorstandsmitglied und Data Steward im Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (DHd). Er ist Mitglied des Research Data Alliance Deutschland e. V. (RDA DE), vertritt das DCH im Verein Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI) und ist im Kontext der Initiative GO FAIR als Koordinator der nationalen Arbeitsgruppe GO UNITE! des Data Stewardship Competence Centers Implementation Networks (DSCC-IN) aktiv.

 <https://orcid.org/0000-0003-4043-165X>

### Projektstellen



#### **Anke Debbeler**

Anke Debbeler hat einen Bachelorabschluss in Mathematik sowie Erziehungswissenschaften und Informationsverarbeitung mit den Schwerpunkten Medienpädagogik und linguistische Datenverarbeitung an der Universität zu Köln. Derzeit studiert sie Informationsverarbeitung im Master. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-Verbundprojekt KA<sup>3</sup> war sie ab Dezember 2019 für die Konvertierung von Metadaten zuständig.



Seit Mai 2021 betreut sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin das LAC und arbeitet an der Integration des LAC und seiner Ressourcen im NFDI-Konsortium Text+.

 <https://orcid.org/0000-0001-5864-8465>



#### **Lukas Lammers**

Lukas Lammers hat im Bachelor Klassische und Christliche Archäologie sowie Katholische Religionslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster studiert. Neben seinem Masterstudium im Fach Archäoinformatik an der Universität zu Köln arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter seit Mai 2021 am DCH und unterstützt das SPP 2143 „Entangled Africa“ im Teilprojekt „FAIR.rdm – FAIRes Management von afrikanischen archäologischen Forschungsdaten“ beim

Forschungsdatenmanagement sowie der Datenkuration und -archivierung.

 <https://orcid.org/0000-0002-8200-0199>



#### **Elisabeth Mollenhauer**

Elisabeth Mollenhauer studiert Kunstgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Als wissenschaftliche Hilfskraft (WHB) ist sie seit 2019 für die Redaktion des Jahresberichts des DCH, die Webseite und den Twitter-Account zuständig und sie unterstützt das Beratungsteam. In ihren Aufgabenbereich fallen außerdem die Organisation der jährlich stattfindenden DHCon, der Konferenz „Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften“ (FORGE) 2021 und der im Mai

2023 anstehenden Festveranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum des DCH.

 <https://orcid.org/0000-0001-8034-7191>



#### **Sara Saleh**

Sara Saleh hat einen Bachelorabschluss in Geschichte und Informationsverarbeitung an der Universität zu Köln und studiert derzeit dort Informationsverarbeitung im Master. Als wissenschaftliche Hilfskraft (WHB) ist sie seit April 2021 im SFB 1252 „Prominence in Language“ und im NFDI-Konsortium Text+ angestellt. Sie arbeitet am Archivierungsworkflow des DCH mit und unterstützt darüber hinaus das LAC.

 <https://orcid.org/0000-0002-2280-9762>

### **Ehemalige**

#### **Nicole Majka**

Nicole Majka hat einen Bachelor in Latein und Slavistik und einen Master in Linguistik an der Universität zu Köln absolviert. Sie war als wissenschaftliche Hilfskraft (WHB) in zwei Projekten an der Universität zu Köln tätig: Sie hat das Projekt B01 im SFB 1252 „Prominence in Language“ unterstützt und hat bis zum Projektende 2022 für das BMBF-Verbundprojekt QUEST Metadatenformate für AV-Daten als externe Fachkraft inventarisiert und analysiert. An der Bangor University (Wales) promoviert sie mittlerweile in der Linguistik im Bereich des walisischen Spracherwerbs.

#### **Cosima Granderath-Miegel**

Cosima Granderath-Miegel hat Literatur- und Sprachwissenschaften mit Schwerpunkt in kognitiver Linguistik an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen studiert. Derzeit befindet sie sich im Master-Studium der Informationsverarbeitung an der Universität zu Köln. In ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft (WHB) im SFB 1252 „Prominence in Language“ hat sie von April 2021 bis Juni 2022 in linguistischer Feldforschung erhobene Daten und Metadaten kuratiert und konvertiert.

## 1.4 Kooperation CCeH



### Jonathan Blumtritt

Jonathan Blumtritt hat Neuere Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Informatik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studiert und war seit 2011 in verschiedenen Digital Humanities Projekten am CCeH beschäftigt. Seit der Gründung des DCH 2012/2013 war er für Koordination, Beratung, Antragsentwicklung und Datenkuration zuständig. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Verbundprojekt

KA<sup>3</sup> hat er von 2015 bis 2019 die Projektleitung bei der Koordination der technischen Entwicklungen unterstützt. Seit Oktober 2019 ist er Teil der Geschäftsführung des CCeH, nimmt Aufgaben der Koordinierungsstelle Digital Humanities der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK) wahr und engagiert sich intensiv bei den Beteiligungen an den geisteswissenschaftlichen NFDI-Konsortien in Zusammenarbeit mit dem DCH.


 <https://orcid.org/0000-0002-1438-379X>



### Claes Neuefeind

Dr. Claes Neuefeind hat Informationsverarbeitung, Deutsche Philologie und Philosophie an der Universität zu Köln studiert und war von 2008 bis 2012 Kollegiat an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne; promoviert hat er unter dem Titel „Muster und Bedeutung – Bedeutungskonstitution als kontextuelle Aktivierung im Vektorraum“. Ab 2007 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IfL in der Abteilung Sprachliche Informationsverarbeitung tätig. Von März

2018 bis September 2019 hat er am DCH das Projekt SustainLife im DFG-Förderprogramm „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ (LIS) bearbeitet und war 2019 an der Beantragung von Text+ und NFDI4Culture beteiligt. Seit Oktober 2019 ist er Teil der Geschäftsführung des CCeH und dort u. a. mitverantwortlich für die Koordinierungsstelle Digital Humanities der AWK.

 <https://orcid.org/0000-0002-9377-9492>



## 2 Einbettung & Kooperationen an der Universität zu Köln

### Dekanat der Philosophischen Fakultät

Das DCH ist dem Dekanat der Philosophischen Fakultät direkt unterstellt. Seit der Verabschiedung einer eigenen Satzung und der Ernennung eines Beirats 2018 sowie der Entscheidung 2022, die beiden institutionellen Stellen des DCH zu entfristen, ist das Datenzentrum noch stärker an der Fakultät verankert. Die Zusammenarbeit wird durch die Abstimmung mit Mitarbeiter\*innen am Dekanat stetig verstärkt. Das DCH steht in engem Kontakt mit dem Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Wolfram Nitsch, sowie seiner Mitarbeiterin Henriette Terpe. Die in Zusammenarbeit mit dem Dekanat entstandene Reihe „Daten und Daten“ wird weiterhin in Form von digitalen Sammelkarten, die via Twitter publiziert werden, umgesetzt (s. Kap. 10.1). Auch im Kontext des Aufbaus einer NFDI und des 2022 gegründeten NFDI-Lokalforum@PhilFak steht das DCH in regelmäßigem Austausch mit Vertreter\*innen des Dekanats (s. Kap. 3.1 und 9.1.2). 2022 wurde das DCH darüber hinaus vom Dekanat mit der Beteiligung an Arbeitsgruppen zur Entwicklung einer Open Science Strategie an der Universität zu Köln betraut.

### Dezernat 7

Das Dezernat 7 „Forschungsmanagement“ der Universität zu Köln und das DCH stehen bei der Vermittlung von Geisteswissenschaftler\*innen, die sich in der Antragsphase befinden und Beratungsbedarf bei FDM-Fragen haben, im Kooperationsrahmen mit dem C<sup>3</sup>RDM regelmäßig in Kontakt.

### Kommission für Informations- und Kommunikationstechnologie (IuKK)

Als stellvertretender Fakultätsvertreter nimmt Øyvind Eide regelmäßig an den Sitzungen der Kommission teil. Mitarbeiter\*innen des DCH nehmen zusätzlich an den Sitzungen des IuK-operativ teil. Bei diesen informellen Treffen werden die Themen aus der Kommission auf operativer Ebene vor- und nachbereitet.

### Regionales Rechenzentrum Köln (RRZK)

Das DCH nutzt ausschließlich Hardware zur Bereitstellung von Speicher- und Rechenkapazitäten, die das RRZK anbietet, und hat auf operativer und leitender Ebene insbesondere im Rahmen des mittlerweile ausgelaufenen BMBF-Verbundprojekts

KA<sup>3</sup> eng mit dem RRZK zusammengearbeitet. In Zukunft ist ein intensiverer Austausch bei der Unterstützung des SFB 1252 „Prominence in Language“ geplant. Darüber hinaus findet zwischen RRZK und DCH im Kooperationsrahmen mit dem C<sup>3</sup>RDM ein regelmäßiger Dialog statt.

### Universitäts- und Stadtbibliothek (USB)

Der Austausch zwischen der USB und dem DCH bei FDM-Fragen wird mittlerweile in der Kooperation mit dem C<sup>3</sup>RDM gebündelt und intensiviert. Im März 2022 fand in Kooperation der von Felix Rau, Anke Debbeler und Dr.'in Gabriele Schwiertz (USB, Abteilung Informationsdienste) durchgeführte Workshop „Data Literacy für Geisteswissenschaftler\*innen“ statt (s. Kap. 10.5).

### Cologne Competence Center for Research Data Management (C<sup>3</sup>RDM)

Mit dem C<sup>3</sup>RDM wurde 2018 eine fakultätsübergreifende Anlaufstelle für Fragen zum Thema Forschungsdatenmanagement an der Universität zu Köln eingerichtet. Das C<sup>3</sup>RDM besteht aus Vertreter\*innen des RRZK, der USB und des Dezernats 7. Das DCH steht in engem Kontakt mit den Mitarbeiter\*innen des C<sup>3</sup>RDM. Im Rahmen eines monatlichen Jour Fixe findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den beiden Institutionen statt. Im Falle von FDM-Beratungsvorgängen, in denen Schnittmengen zwischen beiden Einrichtungen identifiziert werden können, arbeiten C<sup>3</sup>RDM und DCH eng zusammen. Entsprechend fanden im Berichtsjahr einige gemeinsame Beratungstermine mit Forschenden statt. Darüber hinaus steht das DCH auch im Kontext der NFDI im Austausch mit den Kolleg\*innen des C<sup>3</sup>RDM.

### Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Das CCeH ist mit dem DCH auf organisatorischer und strategischer Ebene eng verzahnt. Gemeinsam mit dem Prometheus-Bildarchiv, dem DCH und der Theaterwissenschaftlichen Sammlung (TWS) der Universität zu Köln ist das CCeH bereits Participant des im Oktober 2020 gestarteten Konsortium NFDI4Culture. Die Zusammenarbeit wurde zuletzt durch den Förderbeginn des NFDI-Konsortiums Text+ im Oktober 2021, an dem beide Institutionen unmittelbar beteiligt sind, noch einmal deutlich verstärkt. Darüber hinaus war das CCeH, gemeinsam mit dem DCH und weiteren Kölner Institutionen an den Konsortialbildungen von NFDI4Memory und NFDI4Objects beteiligt. Beide geisteswissenschaftlichen Konsortien wurden mittlerweile bewilligt und werden im März 2023 starten (s. Kap. 3.1 und Kap. 8.2).

### Koordinierungsstelle Digital Humanities der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK)

Das DCH steht der Koordinierungsstelle Digital Humanities der AWK, die am CCeH

angesiedelt ist, seit 2013 als Datenzentrum zur Verfügung und ist am Forschungsdatenmanagement der hier betreuten Projekte beteiligt. Die Koordinierungsstelle fällt personell mit der Geschäftsführung des CCeH zusammen und ist somit eng mit dem DCH verbunden. Insbesondere im Rahmen der Entwicklungen und Konsortialbildungen hinsichtlich einer NFDI ist das DCH über die AWK fest in die Prozesse eingebunden (s. Kap. 3.1).

### Institut für Digital Humanities (IDH)

In Zusammenarbeit mit dem IDH hat das DCH im Sommersemester 2022 erneut die Übung „Forschungsdatenmanagement“ für Master-Studierende der Studiengänge Medieninformatik, Informationsverarbeitung und Linguistik veranstaltet (s. Kap. 10.4). Beide Institutionen waren gemeinsam mit dem CCeH zum Ende des Wintersemesters 2021/2022 Veranstalter der DHCon 2022, des vierten interaktiven Showcase Events des IDH und der Summer School „Deep Learning for Language Analysis“ im September 2022 (s. Kap. 9.1.1 und 9.1.3). Gemeinsam mit Øyvind Eide war das DCH an der Konsortialbildung von NFDI4Objects beteiligt, das im März 2023 starten wird (s. Kap. 3.1.4).

### Institut für Linguistik (IfL), Abteilung Allgemeine Sprachwissenschaft (ASW)

Mit dem IfL besteht eine langjährige Zusammenarbeit, die den Ausgangspunkt für den Aufbau des Kompetenzbereichs AV-Daten am DCH bildete. Die laufenden Zertifizierungen als CLARIN B-Centre und dem CoreTrustSeal (CTS) sowie die beiden BMBF-Verbundprojekte KA<sup>3</sup> und QUEST sind aus dieser Zusammenarbeit erwachsen (s. Kap. 3.4, Kap. 4 und Kap. 8.1). Darüber hinaus ist die Beteiligung des DCH am NFDI-Konsortium Text+ in Kooperation mit dem IfL entstanden (s. Kap. 3.1.1 und Kap. 8.2).

### Lehrstuhl Geschichte der Frühen Neuzeit, Historisches Institut

Mit der Einrichtung des NFDI-Lokalforum@PhilFak im Mai 2022 wurde auch der Austausch mit den Kolleg\*innen des Lehrstuhls Geschichte der Frühen Neuzeit am Historischen Institut intensiviert. Über das Lokalforum findet ein regelmäßiger Dialog über die Entwicklungen zur NFDI statt (s. Kap. 9.1.2). Durch die gemeinsame Beteiligung an NFDI4Memory, welches im März 2023 startet, ist für die Zukunft ein intensiver Kontakt zwischen dem Lehrstuhl Frühe Neuzeit und dem DCH geplant (s. Kap. 3.1.3).

### Thomas-Institut, Fachinformationsdienst (FID) Philosophie

Mit dem Thomas-Institut bestehen eine langjährige Zusammenarbeit und ein intensiver Austausch auf technischer und strategischer Ebene: Das Projekt Digital Averroes

Research Environment (DARE), das am Thomas-Institut angesiedelt ist, war gemeinsam mit dem DCH Projektpartner im 2020 abgeschlossenen BMBF-Verbundprojekt KA<sup>3</sup>.

### prometheus – Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung & Lehre

Das DCH hat, gemeinsam mit den Kolleg\*innen des CCeH, als geisteswissenschaftliches Datenzentrum das prometheus-Bildarchiv bei der Antragstellung für das Konsortium NFDI4Culture aktiv unterstützt. Mit der bewilligten Förderung des Konsortiums im Oktober 2020 wurde diese Unterstützung weiter ausgebaut. Das DCH übernimmt in diesem Zusammenhang eine aktive Rolle als lokale Partnerinstitution und Participant des Konsortiums (s. Kap. 3.1.2).

### NFDILokalforum@PhilFak

Als zentrale Plattform für den Austausch zwischen lokalen Vertreter\*innen der geisteswissenschaftlichen Konsortien sowie dem Dekanat wurde 2022 an der Philosophischen Fakultät das NFDI-Lokalforum@PhilFak ins Leben gerufen. Das Lokalforum wird vom DCH koordiniert und soll insbesondere dafür sorgen, dass die Entwicklungen und Ergebnisse der NFDI langfristig an die Forschenden der Philosophischen Fakultät herangetragen werden (s. Kap. 9.1.2).

### a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne

Das DCH hat im Sommersemester 2022 und im Wintersemester 2022/2023 erfolgreich mehrtägige Workshops zum Thema „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“ für Promovierende an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne veranstaltet (s. Kap. 10.2). Gleichzeitig treibt das DCH aktiv die Platzierung des Themas Forschungsdatenmanagement an der Graduiertenschule voran und präsentiert regelmäßig die Services des Datenzentrums im Promotionscafé.

### DFG-Graduiertenkolleg (GRK) 2661 „anschießen-ausschließen – Kulturelle Praktiken jenseits globaler Vernetzung“

Das GRK 2661 wird seit Oktober 2021 durch die DFG gefördert und in einem Verbund der Universität zu Köln, der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) und der Technischen Hochschule Köln (TH) durchgeführt. Das DCH stand bereits während der Antragsphase mit Vertreter\*innen des Kollegs in Kontakt und hat in diesem Rahmen eine beratende Rolle eingenommen. Neben einer grundsätzlichen Beratungs- und Unterstützungsvereinbarung über die gesamte Projektlaufzeit hinweg bietet das Datenzentrum auch Workshops und Lehrveranstaltungen zu spezifischen Aspekten des Forschungsdatenmanagements für die Wissenschaftler\*innen des

GRK 2661 an. Zentral ist dabei die Ausrichtung didaktischer Inhalte an den Forschungsfragen, Methoden und Vorhaben der Forschenden (s. Kap. 10.3).

### SFB 1252 „Prominence in Language“

Das DCH unterstützt den SFB 1252 seit 2017 insbesondere durch eine enge Kooperation mit dem Informationsinfrastrukturprojekt (INF) unter der Leitung von Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann und seit 2022 unter der Leitung von Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann und Prof. Dr. Nils Reiter. In der aktuellen zweiten Phase, die 2021 begonnen hat, wird die Kooperation mit dem INF-Projekt weiter vertieft: Zwei wissenschaftliche Hilfskräfte werden über das INF-Projekt finanziert und sind direkt am DCH angesiedelt. Sie unterstützen die Kuratierung, Archivierung und Publikation der Daten aus den Teilprojekten des SFB 1252 (s. Kap. 6.3.1).

### SPP „2143 Entangled Africa“

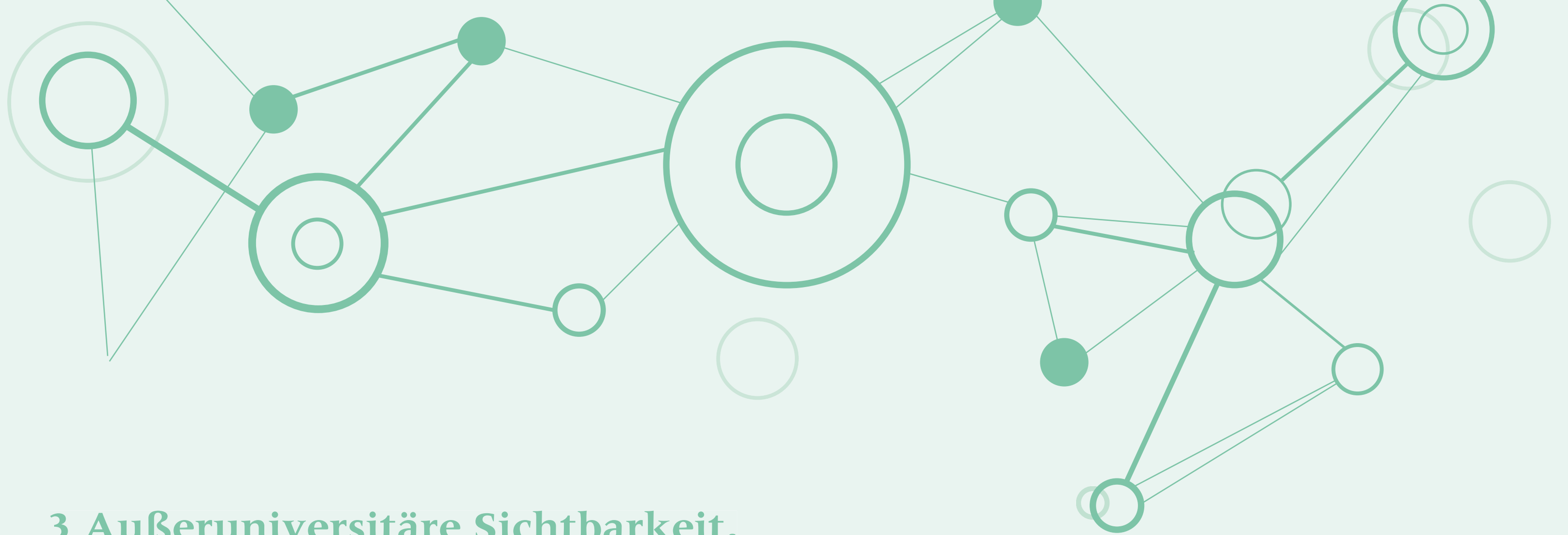
Seit 2020 hat das DCH das Teilprojekt 11 „Learning through connecting: Datenmanagement als Basis zur nachhaltigen Nutzung von Forschungsdaten“ des SPP 2143 in seinem Forschungsdatenmanagement und insbesondere bei Datentransformation, -kuratierung und -archivierung unterstützt. Das Projekt war eine Kooperation des African Archaeology Archive Cologne (AAArC) mit dem IDH. Seit 2020 wird aus Projektmitteln des AAARC eine wissenschaftliche Hilfskraft (WHB) finanziert, die aktiv die Datentransformation und Datenkuratierung unterstützt und am DCH angesiedelt ist. In der 2022 gestarteten zweiten Phase des SPP 2143 betreibt das DCH zusammen mit dem AAARC und mit einer Mitarbeiter\*innenstelle das archäologische Datenmanagement im Rahmen des Teilprojekts 11 „FAIR.rdm – FAIRes Management von afrikanischen archäologischen Forschungsdaten“ weiter (s. Kap. 6.3.3 und Kap. 8.3).

### Center for Data and Simulation Science (CDS)

Bei der Kompetenzvermittlung im Bereich Datenanalyse kooperiert das DCH mit dem CDS, das 2022 auch Mitveranstalter der Summer School „Deep Learning for Language Analysis“ war (s. Kap. 9.1.3).

### Competence Area (CA) III „Quantitative Modeling of Complex Systems“ (QMCS)

Seit mehreren Jahren kooperiert das DCH bei der Kompetenzvermittlung im Bereich Datenanalyse auch mit der CA III. Die 2022 von IDH, CCeH, CA III, CDS und DCH organisierte Summer School „Deep Learning for Language Analysis“ wurde, wie die vorhergehenden Summer Schools, durch die CA III finanziell und organisatorisch gefördert (s. Kap. 9.1.3).



## 3 Außeruniversitäre Sichtbarkeit, Vernetzung & Kooperationen

Über die Grenzen der Universität hinaus engagieren sich Vertreter\*innen des DCH in Gremien, Verbänden und Arbeitsgruppen, kooperieren mit anderen Akteur\*innen im geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagement und fördern somit die Sichtbarkeit und Vernetzung innerhalb der (Forschungsdaten-)Fachgemeinschaft. Diese außeruniversitäre Zusammenarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Etablierung des DCH als Institution in der (deutschsprachigen) Forschungslandschaft und ist Ausgangspunkt für die Entwicklung von Projektanträgen, die gemeinsame Problemstellungen im FDM-Bereich adressieren. Nicht zuletzt bietet die Teilnahme an Fachtagungen und Workshops den Mitarbeiter\*innen des DCH die Möglichkeit sich fortzubilden und methodisch auf dem neuesten Stand informationswissenschaftlicher Entwicklungen zu bleiben.

### 3.1 Geisteswissenschaftliche Konsortien NFDI

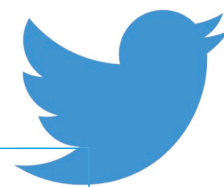
Die Universität zu Köln zählt zu den führenden Standorten für digitale Forschung in den Geisteswissenschaften und ist folgerichtig durch verschiedene Wissenschaftler\*innen und Institutionen an Konsortialbildungen aller bisherigen geisteswissenschaftlichen Konsortien innerhalb der NFDI beteiligt. Das DCH hat sich früh in diesen Formierungsprozessen engagiert, z. B. durch die Teilnahme an der Veranstaltungsreihe „Wissenschaftsgeleitete Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Kulturwissenschaften in Deutschland“ im Jahr 2018, aus denen die Antragstellungen der Initiativen der Memorandumsgruppe geisteswissenschaftlicher Konsortien (NFDI-4Culture, NFDI4Memory, NFDI4Objects, Text+) hervorgegangen sind.

Darüber hinaus ist mit Felix Rau ein Vertreter des DCH Mitglied im 2021 gegründeten Verein Geistes- und kulturwissenschaftliche Forschungsinfrastrukturen e. V. (GWI), in dem sich Mitglieder der verschiedenen geisteswissenschaftlichen Konsortien zusätzlich organisieren und im NFDI e. V. vertreten sind.

Das DCH hat einerseits bereits frühzeitig lokale Vertreter\*innen, die an Konsortialbildungen beteiligt waren, unterstützt und andererseits auch selbst eine aktive Rolle bei der jeweiligen Konzeption von Anträgen übernommen: Neben dem aktiven Austausch mit Kolleg\*innen an der Philosophischen Fakultät, die sich im Rahmen von Antragsstellungen beteiligt haben, stand das Kölner Datenzentrum auch selbst mit Vertreter\*innen der Konsortien in der Antragsphase in Kontakt und hat den Prozess mit individuellen Letter of Commitment unterstützt.

Auf Empfehlung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) werden NFDI-4Memory und NFDI4Objects voraussichtlich ab März 2023 für zunächst fünf Jahre gefördert. Beide Konsortien hatten ihren Förderantrag (erneut) in der dritten und letzten Ausschreibungsrunde der DFG eingereicht. Sie bilden, gemeinsam mit NFDI-4Culture (seit 2020) und Text+ (seit 2021), die Geisteswissenschaften innerhalb der NFDI ab.

Vertretung: Nils Reiter, Øyvind Eide, Patrick Helling, Felix Rau



**Data Center for the Humanities** @dch\_cologne · 7. Nov. 2022 ...  
Herzlichen Glückwunsch an @nfdi4objects und @NFDI4memory, die nun mit @nfdi4culture und @Textplus\_NFDI das Quartett der geisteswissenschaftlichen Konsortien in der @NFDI\_de bilden 🍀 – und alle an der @Philfak\_koeln @UniCologne vertreten sind. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

🗨️ 8 ❤️ 40 📊 📤

aus unserem Twitter-Account @dch\_cologne

### 3.1.1 Text+



Das Konsortium Text+ legt als Forschungsdateninfrastruktur für Text- und Sprachdaten seit der zweiten Förderrunde 2021 den Fokus auf drei Datendomänen: Sprach- und textbasierte Sammlungen, lexikalische Ressourcen und Editionen. Mit dieser Ausrichtung adressiert das Konsortium Bedarfe aus verschiedenen geisteswissenschaftlichen Fachdisziplinen, darunter Sprachwissenschaften, Literaturwissenschaften, Philosophie, Klassische Philologie, Anthropologie, außereuropäische Kulturen und Sprachen sowie sprach- und textbasierte Forschung der Sozial-, Wirtschafts-, Politik- und Geschichtswissenschaften.

Am CCeH an der Universität zu Köln wurde eine zentrale Arbeitsstelle des Konsortiums im Rahmen der langjährigen Kooperation mit der AWK als eine der mittragstellenden Institutionen des Konsortiums eingerichtet. Die Kölner Arbeitsstelle koordiniert innerhalb des Konsortiums die Datendomäne Editionen. Die Universität zu Köln ist darüber hinaus mit dem DCH als Participant beteiligt. Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, Vorstandssprecher des CCeH und Beiratsmitglied des DCH, fungiert als Data Domain Speaker für die Datendomäne Editionen.

Mit den Schwerpunkten Außereuropäische Sprachen und Digitale Lexikografie Außereuropäischer Sprachen sowie dem LAC als dezidiertes Forschungsdatenrepositorium für AV-Sprachdaten tragen das DCH und die Universität zu Köln mit zentralen Daten und Diensten in den Datendomänen sprach- und textbasierte Sammlungen und lexikalische Ressourcen zum Konsortium bei. Die Universität zu Köln wird für diesen Bereich von Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann, Direktor des IfL und Beiratsmitglied des DCH, vertreten (s. Kap. 8.2).

Applicant Institution:

- Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim

Co-Applicant Institutions:

- Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW), Berlin
- Deutsche Nationalbibliothek (DNB), Leipzig/Frankfurt a. M.
- Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK), Düsseldorf
- Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB)

### 3.1.2 NFDI4Culture



Das Konsortium NFDI4Culture wird bereits seit der ersten Ausschreibungsrunde im Oktober 2020 für zunächst fünf Jahre gefördert. Ziel von NFDI4Culture ist der Aufbau einer bedarfsorientierten Infrastruktur für Forschungsdaten zu materiellen und immateriellen Kulturgütern und die Schaffung einer gemeinsamen Struktur

auf nationaler Ebene, die sich um eine nachhaltige Sicherung, Standardisierung und Bereitstellung von Forschungsdaten des kulturellen Erbes bemüht. Das Konsortium adressiert die Bedarfe eines breiten Spektrums an Fachdisziplinen von den Architektur-, Kunst-, Musik- bis hin zu den Theater-, Tanz-, Film und Medienwissenschaften. Das Konsortium sieht umfangreiche Beteiligungsmöglichkeiten für die Nutzenden der involvierten Fachdisziplinen, aber auch für Kunst- und Kulturschaffende unterschiedlichster Tätigkeitsbereiche und Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft vor.

Als einer von neun Co-Applicants ist die Universität zu Köln über Dr.'in Lisa Dieckmann, Geschäftsführerin des prometheus-Bildarchivs, bei NFDI4Culture vertreten. Daneben sind CCeH und DCH, vertreten von Dr. Claes Neuefeind, und die Theaterwissenschaftliche Sammlung (TWS) als Participants am Konsortium beteiligt.

Co-Applicants:

- Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK), Berlin
- Technische Informationsbibliothek (TIB), Hannover
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Universität zu Köln
- Philipps-Universität Marburg
- Universität Paderborn

### 3.1.3 NFDI4Memory



Das Konsortium NFDI4Memory, das in der dritten Förderrunde im März 2023 starten wird, schließt über die Geschichtswissenschaften hinaus alle historisch arbeitenden Wissenschaften ein. Die Universität zu Köln ist durch den Lehr-

stuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit und das Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) im Konsortium vertreten. Auch das DCH ist, gemeinsam mit dem CCeH, als Participant am Konsortialantrag beteiligt und bringt seine Expertise in den Bereichen Metadatenstandards, Datenkuration, Data Literacy und Beratung in das Konsortium mit ein.

Applicant Institution:

- IEG – Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz

Co-Applicant Institutions:

- Landesarchiv Baden-Württemberg (LABW), Stuttgart
- Bayerische Staatsbibliothek (BSB), München
- Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik (DM), München
- FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsstruktur
- Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD)
- Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung (HI), Marburg
- Humboldt-Universität (HU) Berlin
- Martin-Luther-Universität (MLU) Halle-Wittenberg
- Universität Trier (UT)
- Hochschule Darmstadt – University of Applied Sciences (h\_da)

Unter den Participants sind für die Universität zu Köln am Antrag beteiligt:

- Prof.'in Dr. Beatrix Busse, ZfL/Prorektorin für Lehre und Studium/Lehrstuhl für Diachrone Englische Sprachwissenschaft, Englisch Seminar I
- Myrle Dziak-Mahler, ZfL
- Prof.'in Dr. Gudrun Gersmann, Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit, Historisches Institut
- Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, CCeH
- Prof. Dr. Øyvind Eide, DCH
- Jonathan Blumtritt, CCeH
- Patrick Helling, DCH



### 3.1.4 NFDI4Objects



NFDI4Objects plant ein Konsortium für Wissenschaftler\*innen verschiedener Disziplinen, die sich mit dem materiellen Erbe aus drei Millionen Jahren Menschheits- und Umweltgeschichte befassen. Dazu gehören Artefakte, Architektur, archäologische Befunde und anthropogen geformte Landschaften sowie biologische

oder ökologische Überreste. Über Prof. Dr. Øyvind Eide ist das DCH gemeinsam mit dem IDH, dem CceH und dem CoDArchLab als Participant am Antrag beteiligt. Der Start des Konsortiums wird im März 2023 erwartet.

Applicant Institution:

- Deutsches Archäologisches Institut (DAI), Berlin

Co-Applicant Institutions:

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)
- Deutsches Archäologisches Institut (DAI), Zentrale wissenschaftliche Dienste, Berlin
- Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM)
- Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE), Mainz
- Hochschule Mainz – University of Applied Sciences
- Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Esslingen am Neckar
- Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (MPIWG), Berlin
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie (RGZM), Mainz
- Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie (RGZM), Restaurierung und Konservierung, Mainz
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK), Berlin
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV), Verbundzentrale (VZG), Göttingen

Unter den Participants sind für die Universität zu Köln am Antrag beteiligt:

- Prof. Dr. Øyvind Eide, IDH/DCH
- Prof. in Dr. Eleftheria Paliou, Fachgebiet Archäoinformatik, Archäologisches Institut/Direktorin des CoDArchLab
- Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, Vorstandssprecher des CceH

### 3.2 GO FAIR Data Stewardship Competence Centers Implementation Network (DSCC-IN), German Chapter GO UNITE!

Das DCH ist Gründungsmitglied des im Dezember 2019 an der Universität Leiden offiziell gegründeten GO FAIR DSCC-IN. Ziel ist es, vor dem Hintergrund der FAIR-Prinzipien („Findable, Accessible, Interoperable, Reusable“), Kompetenzen und Bedarfe im Bereich Forschungsdatenmanagement an einzelnen FDM-Standorten zu identifizieren und zusammenzutragen. Auf diese Weise soll ein möglichst umfangreiches internationales Expert\*innen-Netzwerk aufgebaut werden. Das DSCC-IN bietet dabei Raum für den aktiven Austausch und die direkte Unterstützung zwischen verschiedenen FDM-Standorten und versteht sich insbesondere als Forum zur Bildung und Definition von FDM-Kompetenzstandards.

Das GO FAIR DSCC-IN wird in sogenannten nationalen Chapters organisiert: Diese stellen einerseits die Nähe zu einzelnen FDM-Kompetenzstandorten dar und tragen andererseits nationale Entwicklungen in das gesamte DSCC-IN. Das deutsche Chapter GO UNITE! wird von Monika Linne (Forschungsdatenzentrum Ruhr, RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen) und Patrick Helling koordiniert.

*Vertretung: Patrick Helling*

#### 3.2.1 AG FDM-Beschreibungsmodell

Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Mai 2022 die Community-Workshops „Konzepte zur Durchführung & Protokollierung von Beratungsgesprächen im FDM“ und „Muster in FDM-Bedarfen – Versuch einer formalen Beschreibung von FDM-Bedarfsstrukturen“ veranstaltet. Aus den Workshops ist eine gemeinsame Ergebnispublikation entstanden:

Patrick Helling, Stefan Kellendonk, Marina Lemaire: „Kernaspekte der Beratung im Forschungsdatenmanagement. Ein Bericht über die GO UNITE! Workshopreihe zur Umsetzung und Modellierung von FDM-Beratungen in der Praxis“, in: Bausteine Forschungsdatenmanagement, Nr. 2 (Dezember 2022). doi:10.17192/bfdm.2022.2.8510.

*Vertretung: Patrick Helling*

### GO UNITE! Workshop „Konzepte zur Durchführung & Protokollierung von Beratungsgesprächen im FDM“

Eine adäquate Bedienung von FDM-Anfragen und -Bedarfen erfordert in der Regel die Durchführung von (mehreren) Beratungsgesprächen. Solche Gespräche werden häufig in Person, über Videokonferenz-Tools, Telefon oder auch per E-Mail durchgeführt und von den anbietenden Einrichtungen dokumentiert. Sie dienen dazu, relevante Informationen rund um die FDM-Anfrage zu erfassen und sich einen Überblick über die Bedingungen und möglichen Herausforderungen zu verschaffen. Schließlich geht es für die beratende und unterstützende Institution darum, auf dieser Informationsbasis Empfehlungen auszusprechen, Forschende in Kontakt mit anderen kompetenten FDM-Serviceeinrichtungen zu bringen oder aktive FDM-Maßnahmen und -konzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Dabei kann die Durchführung eines solchen Beratungsgesprächs, z. B. in Abhängigkeit zum jeweiligen FDM-Bedarf, sehr unterschiedlich verlaufen. Forschende aus verschiedenen Fachbereichen und -disziplinen mit individuellen FDM-Bedarfen benötigen unterschiedliche Informationen und Unterstützung. Faktoren, die für die Bedienung eines FDM-Bedarfs relevant sind, können sich zwischen verschiedenen Beratungsgesprächen und Anfragen stark unterscheiden.

Mit dem Workshop wurden insbesondere Best Practices in der Beratung von Forschenden bei Fragen zum Management von Forschungsdaten sowie deren Protokollierung identifiziert und zusammengetragen. Die zentralen Fragen, die dabei adressiert wurden, lauten:

- Welche Kommunikationswege bestehen zu FDM-Kompetenzstellen?
- In welchen Formaten werden FDM-Beratungsgespräche i. d. R. durchgeführt? Welche Formate scheinen besonders gut geeignet zu sein, welche eher nicht?
- Wie werden FDM-Beratungsgespräche durchgeführt? Gibt es Leitfäden oder klar definierte Gesprächsstrukturen für die Durchführung von FDM-Beratungsgesprächen?
- Welche Rahmenbedingungen brauchen erfolgreiche FDM-Beratungen?
- Welche Konzepte zur Dokumentation von FDM-Beratungsgesprächen existieren bereits?
- Gibt es rechtliche Hürden und Schranken bei der Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen?
- Welche Informationen sind relevant zur (a) adäquaten Dokumentation sowie zur (b) Bedienung von FDM-Bedarfen?

### GO UNITE! Workshop „Muster in FDM-Bedarfen – Versuch einer formalen Beschreibung von FDM-Bedarfsstrukturen“

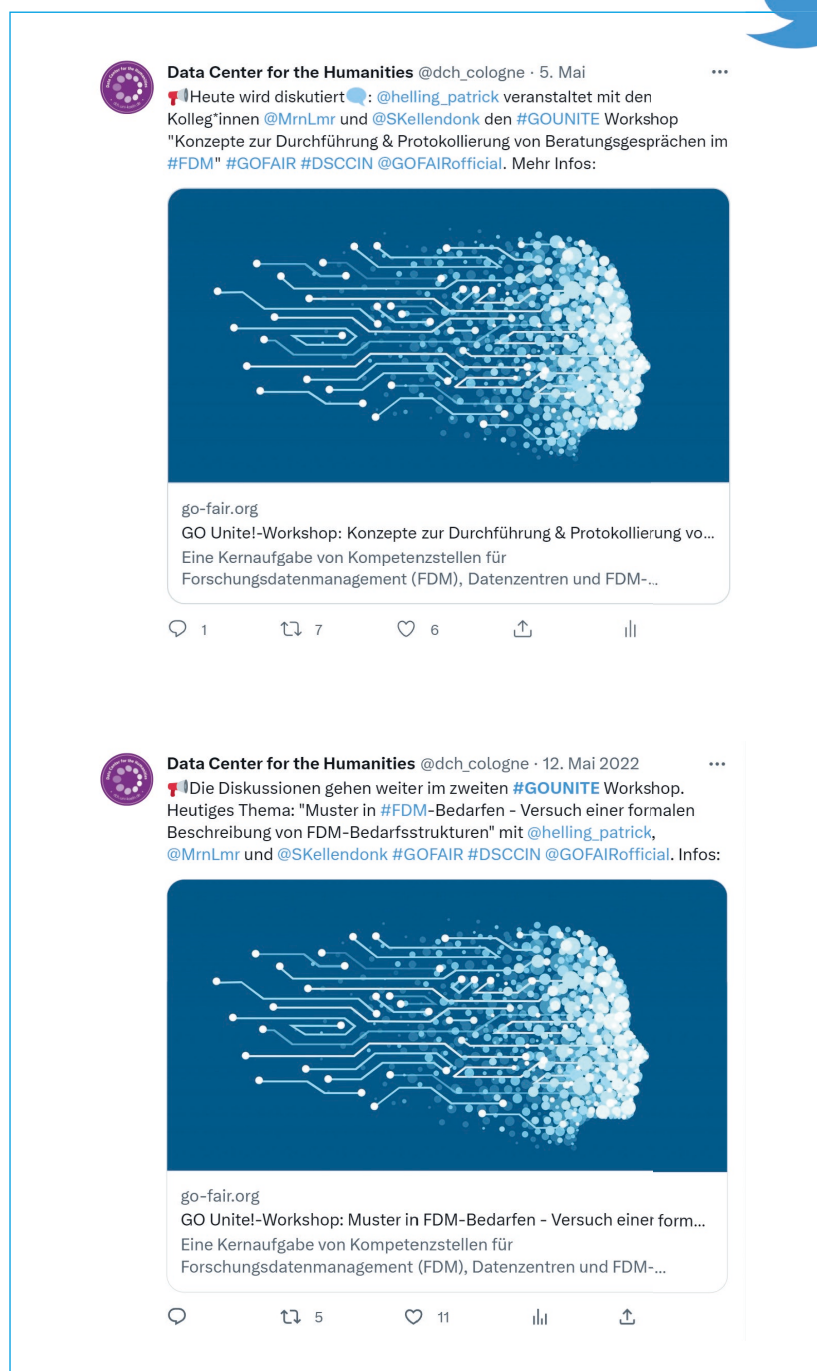
Eine Kernaufgabe von Kompetenzstellen für Forschungsdatenmanagement, Datenzentren und FDM-Helpdesks ist die Beratung und Unterstützung von Forschenden bei Fragen zum Umgang mit ihren Forschungsdaten. Entsprechend der Heterogenität der Wissenschafts- und Forschungslandschaft können auch diese FDM-Anfragen und -Bedarfe eine hohe Diversität aufweisen.

So müssen z. B. abhängig vom Kontext einer FDM-Anfrage unterschiedliche Bedingungen bei der Identifikation entsprechender Lösungsstrategien berücksichtigt werden. Bestimmte Fachbereiche und Disziplinen sehen sich typischerweise mit anderen Herausforderungen im Forschungsdatenmanagement konfrontiert als andere. Einige FDM-Anfragen kommen im Beratungskontext häufiger vor als andere, manche von ihnen sind ähnlich, unterscheiden sich aber ggf. aufgrund des Fachbereichs, aus dem sie stammen.

Eine genauere Betrachtung von FDM-Anfragen und ihrer jeweiligen Ausgestaltung stellt eine wichtige Informationsgrundlage für die Definition und Implementierung von Servicestrukturen von FDM-Kompetenzstellen und Datenzentren dar. Dabei scheint häufig jede einzelne FDM-Anfrage individuell zu sein.

Mit diesem Workshop wurden gemeinsam mit der FDM-Community Muster und Ähnlichkeiten bei bestimmten FDM-Bedarfsanfragen identifiziert und zusammengetragen. Ziel war es dabei zu evaluieren, ob sich FDM-Bedarfskategorien formal definieren und beschreiben lassen, um für diese dann auch Best Practices zur Bedienung abzuleiten. Die zentralen Fragen, die dabei adressiert wurden, lauten:

- Welche FDM-Bedarfe werden von Forschenden an FDM-Kompetenzzentren herangetragen?
- Gibt es ähnliche/gleiche Anfragen und Bedarfe?
- Welche Gemeinsamkeiten und Abhängigkeiten können bei den verschiedenen (und ähnlichen) Bedarfen identifiziert werden?
- Welche Bedingungen gibt es für bestimmte FDM-Bedarfe?
- Welche Faktoren spielen bei welchen Bedarfen eine zentrale Rolle?
- Welche Informationen sind relevant für die Bedienung eines Bedarfs?



aus unserem Twitter-Account @dch\_cologne

### 3.3 Research Data Alliance Deutschland e. V. (RDA DE)

Das DCH ist Gründungsmitglied des Anfang 2018 gegründeten RDA DE e. V. Ziel ist es, einen verstärkten Austausch und eine effizientere Wiederverwendung von Forschungsdaten mittels verbesserter sozialer und technischer Rahmenbedingungen nach einem Bottom-up-Ansatz zu fördern. Das DCH nimmt regelmäßig an der Jahrestagung und der Mitgliederversammlung teil.

Vertretung: Patrick Helling

### 3.4 CLARIN – European Infrastructure for Language Resources and Technology

Das DCH ist über das hauseigene Repository LAC in die europäische CLARIN-Infrastruktur integriert: Seit 2018 ist das LAC ein CLARIN-C-Centre und wurde im April 2019 unter Vorbehalt der Zertifizierung mit dem CTS als CLARIN-B-Centre anerkannt. Mit der Ernennung zum B-Centre wird dokumentiert, dass das DCH ein Zentrum in der CLARIN-Infrastruktur ist, das Dienste anbietet und entsprechende technische Standards erfüllt. Der Zertifizierungsprozess des LAC mit dem CTS ist noch nicht abgeschlossen (s. Kap. 4.1).

In einem Verbund mit fünf weiteren europäischen Institutionen betreiben das DCH und das IfL seit 2017 das CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation (CKLD), das 2018 durch das CLARIN ERIC als CLARIN-K-Centre zertifiziert wurde (s. Kap. 4.3).

Vertretung: Felix Rau

### 3.5 Digital Endangered Languages and Musics Archives Network (DELAMAN)

Seit Juni 2020 ist das DCH mit dem LAC assoziiertes Mitglied des DELAMAN. Das 2003 gegründete Netzwerk digitaler Archive für bedrohte Sprachen und Musik ist die wichtigste internationale Organisation für Spracharchive. Das DCH beteiligt sich an der Arbeitsgruppe Open Language Archives Community (OLAC), die sich mit dem Erhalt und der Weiterentwicklung der OLAC-Metadateninfrastruktur beschäftigt.

Vertretung: Felix Rau

### 3.6 Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (DHd)

#### 3.6.1 DHd-AG Datenzentren

Das DCH ist aktives Mitglied der AG Datenzentren des DHd-Verbands, die insbesondere der Vernetzung und dem Austausch von Informationen und Kompetenzen dient und gleichzeitig einen zentralen Verbund geisteswissenschaftlicher Datenzentren im deutschsprachigen Raum darstellt. Das DCH ist immer wieder an Veröffentlichungen und Stellungnahmen der AG Datenzentren beteiligt und bringt seine Expertise in den Kreis der Arbeitsgruppe ein.

Darüber hinaus wurde durch Patrick Helling der Dienstekatalog der AG Datenzentren, eine Online-Plattform zur besseren Präsentation und Auffindbarkeit der Services aller Datenzentren der Arbeitsgruppe, entwickelt:

<https://dhd-ag-datenzentren-dienstekatalog.github.io/>

Vertretung: Patrick Helling, Felix Rau, Jonathan Blumtritt

## Der Dienstekatalog der AG Datenzentren

ein digitales Verzeichnis für Forschungsdatenmanagement-Services in den Geisteswissenschaften

**Forschungsdatenmanagement-Services in der AG Datenzentren**

**Geisteswissenschaftliches Forschungsdatenmanagement**

Geisteswissenschaftliche Forschung zeichnet sich in ihren Fragestellungen, Desiderata und Methoden durch eine starke Diversität aus. Ergebnisse aus geisteswissenschaftlichen Forschungsprozessen sind in hohem Maße heterogen. Ihre langfristige Sicherung, Verfügbarkeit und Nachnutzbarkeit im Sinne der FAIR-Prinzipien ist ein wesentlicher Bestandteil guter wissenschaftlicher Praxis. Die Bedienung fachspezifischer FDM-Bedarfe in den Geisteswissenschaften übernehmen, neben den aufkommenden Initiativen und Konsortien im Rahmen einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), traditionell auch die Mitgliedsinstitutionen der Arbeitsgruppe Datenzentren im Verband „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ e.V. Sie ergänzen das grundlegende Angebot zentraler Infrastruktureinrichtungen (bspw. universitäre Rechenzentren und Bibliotheken) um ein geisteswissenschaftliches Profil und erarbeiten passgenaue Lösungsstrategien für die Forschungs- und Datenlandschaft der Geisteswissenschaften. Um die Sichtbarkeit der fachspezifischen FDM-Services aller Mitgliedsinstitutionen der AG zu verbessern, hat die AG einen gemeinsamen Dienstekatalog entwickelt, der als statische, durchsuchbare Website über ein GitHub-Repository online verfügbar gemacht wurde.

**Die AG Datenzentren und die Entwicklung eines Dienstekatalogs**

Die Arbeitsgruppe Datenzentren versteht sich als offenes Forum für den gemeinsamen Austausch über aktuelle Entwicklungen im Kontext geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements.

- **Gründung:** 2014 auf der ersten DHd-Jahreskonferenz in Passau
- **Mitglieder:** 28 Datenzentren und Interessensvertreter\*innen, von denen 16 Einrichtungen über FDM-Servicestrukturen verfügen
- **Website:** <https://dhd-ag-datenzentren.github.io/>

Zur Erstellung eines Dienstekatalogs für die AG Datenzentren wurden leitfadengestützte Interviews geführt. Der Gesprächsleitfaden orientiert sich an einer zuvor intern durchgeführten Online-Selbstauskunft der AG.

- **Telefon/Skype-Interviews** mit allen 16 Mitgliedsinstitutionen, die über FDM-Servicestrukturen verfügen
- **Interview-Leitfaden mit insgesamt 57 offenen Fragen**
- **Identifikation von acht Servicebereichen sowie spezifischen Expertisen** der einzelnen Mitgliedsinstitutionen

<https://dhd-ag-datenzentren-dienstekatalog.github.io/>

Hier geht es zur Datengrundlage des Dienstekatalogs:

Felix Rau (f.rau@uni-koeln.de), Patrick Helling (patrick.helling@uni-koeln.de)  
Data Center for the Humanities (DCH), Universität zu Köln

Poster zum Dienstekatalog der DHd-AG Datenzentren auf der virtuellen DHd2022 in Postdam

### 3.6.2 Data Steward

In seiner Rolle als Data Steward und kooptiertes Vorstandsmitglied des DHd-Verbands konnte Patrick Helling gemeinsam mit Rebekka Borges und Anke Debbeler im Berichtszeitraum für die DHd-Konferenz 2022 in Potsdam insgesamt 154 Konferenzbeiträge sowie 62 Posterpräsentationen persistent via Zenodo publizieren. Außerdem wurden die Webseiten zu den DHd-Konferenzen 2017 und 2019 in statischer Form auf der zentralen Infrastruktur der Alliance of Digital Humanities Organizations (ADHO) langfristig abgelegt und zugänglich gemacht.

Die Vorbereitungen der Archivierung von DHd-Materialien wurde 2022 vorangetrieben, so dass gegen Ende des Jahres die ersten Pakete über den Archivierungsworkflow des DCH in den Bandspeicher des Tivoli Storage Manager (TSM) überführt werden konnten. Ziel ist es zunächst alle zentralen GitHub-Repositoryen zu den einzelnen DHd-Jahreskonferenzen, in denen die Konferenzbeiträge im TEI-XML- sowie im PDF-Format inklusive aller Metadaten abgelegt sind, zu archivieren. Im Anschluss soll eine zusätzliche Sicherung der bisher statisierten DHd-Konferenz-Webseiten erfolgen (s. Kap. 6.3.2. und Kap. 6.3.3).

Der Data Steward koordiniert seit 2022 die Task Force DHd Abstracts. Die durch die DHd-Community getragene Task Force arbeitet an der Weiterentwicklung der Einreichungs- und Publikationsworkflows zu DHd-Konferenzen, der Anreicherung von Konferenzbeiträgen mit Normdaten sowie der Evaluation von alternativen Softwarelösungen für den Einreichungs- und Publikationsworkflow.

In diesem Zusammenhang ist u. a. ein gemeinsamer Blogbeitrag der Task Force entstanden, der sowohl den Status quo der Prozesse im DHd-Verband als auch Entwicklungspotentiale beschreibt. Außerdem konnte der Data Steward mit seinem Team mehrere Beiträge über die bisher entwickelten Publikations- und Verarbeitungsworkflows im DHd-Verband veröffentlichen:

Patrick Helling, Rebekka Borges, Ingo Börner, Anna Busch, Fabian Cremer, Anke Debbeler, Henning Gebhard, Harald Lordick, Timo Steyer: „Der DHd-Verband und seine Abstracts – Betrachtungen des Einreichungsprozesses zu den DHd-Jahrestagungen“, in: DHd-Blog, 21. November 2022.

Rebekka Borges, Anke Debbeler, Patrick Helling: „Der DHd Data Steward – Maßnahmen zur Entwicklung einer nachhaltigen Datenstrategie für die Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“. DHd2022 Potsdam. doi:10.5281/zenodo.6328016 (Abstract), doi:10.5281/zenodo.6322481 (Poster).

Patrick Helling, Anke Debbeler, Rebekka Borges: „Konferenzbeiträge strategisch publizieren. Automatisierte Workflows zur individuellen Veröffentlichung von Konferenzbeiträgen am Beispiel des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e.V.“, in: O-Bib. Das offene Bibliotheksjournal, Bd. 9, Nr. 3 (2022), S. 1–17. doi:10.5282/o-bib/5835.

Vertretung: Patrick Helling



**Data Center for the Humanities** @dch\_cologne · 1. Sep. ...  
„Konferenzbeiträge strategisch publizieren. Automatisierte Workflows zur individuellen Veröffentlichung von Konferenzbeiträgen am Beispiel des @DHdInfo“ von @helling\_patrick @twaenky @Philfak\_koeln @UniCologne & Rebekka Borges @UniBonn im @obibJournal:

[doi.org/10.5282/o-bib/...](https://doi.org/10.5282/o-bib/...)



**o-bib. Das offene Bibliotheksjournal** @obibJournal · 30. Aug.  
Frisch veröffentlicht in #obibJournal: "Konferenzbeiträge strategisch publizieren. Automatisierte Workflows zur individuellen Veröffentlichung von Konferenzbeiträgen (...)" von Patrick Helling, Anke Debbeler, Rebekka Borges, doi.org/10.5282/o-bib/...

[Diesen Thread anzeigen](#)



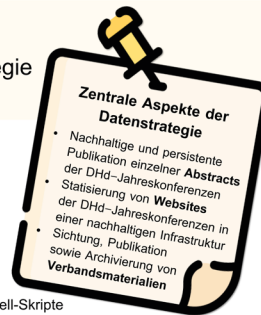
aus unserem Twitter-Account @dch\_cologne

## Der DHd Data Steward

Maßnahmen zur Entwicklung einer nachhaltigen Datenstrategie für die Digital Humanities im deutschsprachigen Raum

### Ausgangspunkt und Zielsetzung des Data Stewards

- **Ernennung:** durch den DHd-Vorstand als kooptiertes Vorstandsmitglied
- **Aktiv seit:** der DHd-Jahreskonferenz 2020 in Paderborn
- **Ziel:** Entwicklung einer umfassenden Datenstrategie für den DHd-Verband
- **Zentrale Aufgaben:** Entwicklung von Workflows und Prozessen zum FAIRen Umgang mit verschiedenen Materialien aus dem Kontext des DHd-Verbands



### 1. Nachhaltige Publikation aller einzelnen DHd-Abstracts

- **Vorverarbeitungs- und Publikationsworkflows** → XSLT, Python- und Shell-Skripte
- **Persistente Zitierbarkeit aller individuellen DHd-Abstracts** → Zenodo, DataCite-Metadatenschema und DOIs
- **Erfassung von DHd-Abstracts in Onlinekatalogen** → Indexierung durch das [Digital Bibliography & Library Project](#)
- **Verbesserung der Nutzbarkeit von DHd-Abstracts** → Publikation aller Daten über [GitHub-Repositorien](#)

#### 1.1 Vorverarbeitungs- und Publikationsworkflows

##### a) Vorverarbeitung und Metadaten

Alle XML-Dateien einer Jahreskonferenz werden zu einer Gesamtdatei zusammengeführt (XSLT), aus der eine Gesamt-Metadaten-Datei aller Abstracts eines Jahrgangs generiert wird (XSLT). Hierbei wird sich an dem DataCite-Metadatenschema orientiert.

Für jedes einzelne Abstract werden die Metadateneinträge schließlich in einzelne JSON-Dateien transferiert (Python).

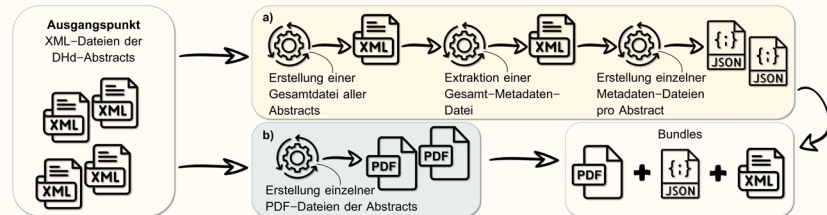
##### b) Erstellung von PDF-Dateien

Aus den XML-Dateien einer Jahreskonferenz werden einzelne PDF-Dateien generiert. Hierbei wird auf schon bestehende Transformationskripte zur Erstellung von Book of Abstracts aus XML-Dateien zurückgegriffen (Shell).

Diese Skripte wurden entsprechend strukturell angepasst, für das Layout wurde auf Voreinstellungen zum Book of Abstracts 2018 zurückgegriffen.

##### c) Publikationsprozess

Es werden automatisiert Bundles erstellt, die jeweils aus der PDF-Datei, der XML-Datei und der Metadaten-Datei eines Abstracts bestehen. Die Bundles werden über die API-Schnittstelle von Zenodo skriptbasiert als Drafts hochgeladen. Nach einer manuellen Überprüfung und ggf. Korrektur der Drafts werden diese automatisiert in der DHd-Community auf Zenodo mit DOIs publiziert (Python).



### 2. Statisierung der DHd-Konferenzwebsites

- **Zentrale Technologie-Stacks:** Wordpress, JavaScript, Typo3, Joomla etc.
- **Strategie:** Erstellung statischer HTML-Versionen der Websites und Überführung in die technische Infrastruktur der Alliance of Digital Humanities Organizations (ADHO)

### 3. Management von Verbandsmaterialien

- **Sichtung und Kategorisierung** von öffentlichen und privaten Materialbeständen
- **Einrichtung einer entsprechenden Zenodo-Community** → DHd-Verbandsaktivitäten
- **Archivierung** und ggf. Publikation des Materials



#### Bisherige Achievements

- ✓ Publikation von 917 DHd-Abstracts (inkl. Datenveröffentlichung auf GitHub)
- ✓ Publikation von 61 Abstracts der vDHd Konferenz „Experimente“
- ✓ Einrichtung der Zenodo-Community „Verbandsaktivitäten“
- ✓ Statisierung der Website zur DHd-Jahreskonferenz 2020
- ✓ Bildung einer community-getragenen TaskForce

Rebekka Borges | Anke Dabbeke | Patrick Helling  
 \*Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn | \*Data Center for the Humanities, Universität zu Köln



Poster zu den Aufgaben des Data Steward auf der virtuellen DHd2022 in Potsdam

## 3.7 Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI)

Das DCH nimmt regelmäßig an DINI/nestor-Veranstaltungen teil und beteiligt sich inhaltlich. Das Kölner Datenzentrum ist auf den Mitgliederversammlungen des Vereins vertreten. Darüber hinaus vertritt Patrick Helling GO UNITE! in regelmäßigen Treffen deutschsprachiger FDM-Initiativen und NFDI-Konsortien, welche von DINI/nestor initiiert und durchgeführt werden.

Vertretung: Patrick Helling

## 3.8 Sonstige Gremien, Mitgliedschaften & Kooperationen

### DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Vertretung: Felix Rau, Patrick Helling

### Verbund Forschungsdaten Bildung (VerbundFDB)

Vertretung: Felix Rau

### DINI/nestor-AG Forschungsdaten

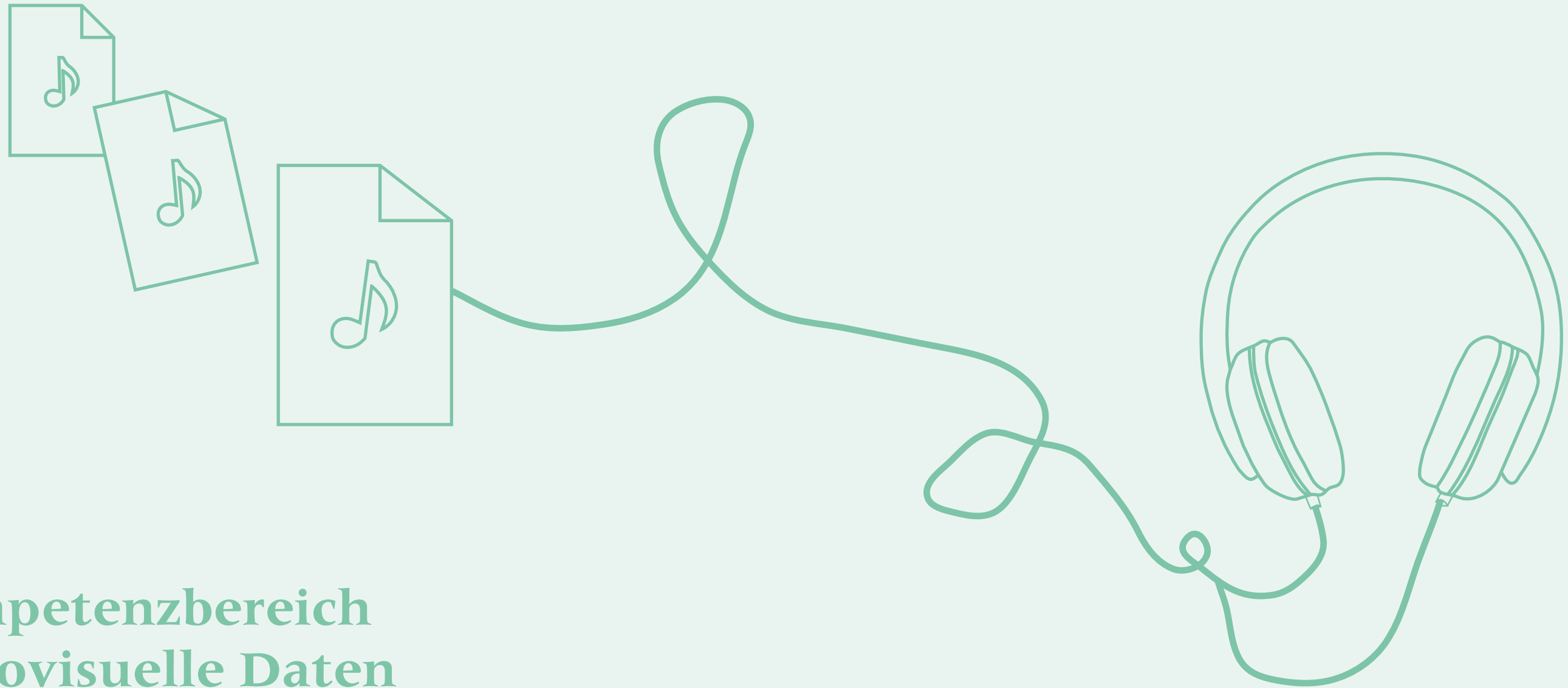
Vertretung: Felix Rau, Patrick Helling, Jonathan Blumtritt

### RDA Professionalizing Data Stewardship Interest Group (IG)

Mitgliedschaft: Patrick Helling

### Geistes- und kulturwissenschaftliche Forschungsinfrastrukturen e. V.

Mitgliedschaft: Felix Rau



## 4 Kompetenzbereich audiovisuelle Daten

Der Kompetenzbereich AV-Daten geht auf die Zusammenarbeit mit dem IfL und dessen Direktor, Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann, zurück. Im Mittelpunkt stehen der Betrieb und Ausbau einer technischen Infrastruktur zur Archivierung und Publikation von AV-Sprachdaten sowie die Unterstützung von Wissenschaftler\*innen durch Beratung, Tools und Standards. In diesem Kontext ist das DCH eng mit CLARIN-D, CLARIN ERIC und DELAMAN vernetzt (s. Kap. 3). Im BMBF-Verbundprojekt QUEST hat das DCH in den letzten Jahren Qualitätskriterien für Metadaten für AV-Daten erarbeitet (s. Kap. 8.1). Im 2021 angelaufenen NFDI-Konsortium Text+ vertritt das DCH den Bereich der AV-Daten in der Datendomäne sprach- und textbasierte Sammlungen (s. Kap. 3.1.1 und Kap. 8.2).

Mitarbeiter\*innen des Datenzentrums beteiligen sich außerdem regelmäßig an entsprechenden Workshops und Konferenzen, tragen den Themenkomplex der AV-Daten aktiv in die DH-Community und schärfen so stetig das Profil des Kompetenzbereichs.

Vom 5. bis 9. September 2022 haben IDH, CCeH, CDS, CA III und DCH, wie in den Vorjahren, die Summer School „Deep Learning for Language Analysis“ veranstaltet (s. Kap. 9.1.3).

### 4.1 Language Archive Cologne (LAC)

Das LAC steht als Repositoryum Wissenschaftler\*innen aller Disziplinen offen, die mit (annotierten) AV-Sprachdaten arbeiten und ein kompatibles Metadatenmodell nutzen. Ab 2013 wurde das LAC auf der Basis der vom Max-Planck-Institut für Psycholinguistik (MPI-PL) in Nijmegen entwickelten LAT-Software Suite betrieben. 2019 wurde die technische Infrastruktur durch die Entwicklungen aus dem BMBF-Verbundprojekt KA<sup>3</sup> abgelöst.

Neben Sprachaufnahmen mit linguistischem Fokus werden mittlerweile auch vermehrt Lieder außereuropäischer Kulturen und Aufnahmen oraler Literaturtraditionen in das Repository aufgenommen. Seit Juni 2020 ist das LAC assoziiertes Mitglied im DELAMAN (s. Kap. 3.5).

Das Frontend des easy Language Archive Cologne (eLAC) ermöglicht zusätzlich einen an Mobilgeräte und Sprachgemeinschaften angepassten Zugriff auf die Daten des LAC.

## 4.2 BMBF-Verbundprojekt QUEST

Das 2019 gestartete BMBF-Verbundprojekt QUEST hat bis Ende 2022 Qualitätskriterien für AV-Sprachdaten und die begleitenden Metadaten erforscht. Das Projekt ist aus den Aktivitäten des CKLD erwachsen, dessen deutsche Mitglieder den Kern des Projekts ausmachen. Das DCH war im Projekt für die Erarbeitung von Qualitätskriterien für Metadaten verantwortlich und kooperierte hier eng mit dem IDS in Mannheim, dem Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) in Berlin und den Projektpartnern an der Universität Hamburg (s. Kap. 4.3 und 8.1).

## 4.3 CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation (CKLD)

Am 15. Dezember 2022 wurde das Verbundzentrum für weitere drei Jahre durch CLARIN ERIC als CLARIN-K-Centre zertifiziert (s. Kap. 3.4).



Das CKLD ist ein Zusammenschluss aller europäischen Forschungsdatenzentren, die einen Schwerpunkt in AV-Sprachdaten, Sprachdokumentation und Sprachdiversität haben: Neben den Kölner Institutionen DCH und IfL sind das Hamburger Zentrum für Sprachkorpora (HZSK), das im Akademienprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften angesiedelte Langzeitvorhaben „Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen“ (INEL) in Hamburg, das Endangered Languages Archive (ELAR) und das SOAS World Languages Institute (SWLI) der SOAS University of London sowie das ZAS in Berlin beteiligt.

Das CKLD bildet eine zentrale Anlaufstelle für Wissenschaftler\*innen, in der die Mitgliedsinstitutionen ihre Expertise gebündelt bereitstellen, Empfehlungen und Informationen zu aktuellen Best Practices, verfügbaren Ressourcen, Werkzeugen und Tutorials rund um die Erhebung, Aufbereitung und Archivierung von Forschungsdaten aus der Sprachdokumentation zur Verfügung stellen und Schulungen und Workshops anbieten, in denen grundlegende und spezialisierte Kompetenzen vermittelt werden. Darüber hinaus unterstützt das Verbundzentrum Wissenschaftler\*innen von der frühen Planungsphase bis zur Realisierung von Sprachdokumentationsprojekten oder anderen feldforschungs-basierten Forschungsunternehmungen, berät zu technologischen und datenbezogenen methodologischen Fragen, insbesondere in Bezug auf Ausrüstung, digitale Werkzeuge und Methoden, ist behilflich beim Auffinden von relevanten Datensätzen und vermittelt Zugang zu Expert\*innenwissen hinsichtlich spezifischer Regionen und Sprachfamilien.

Die Kölner Partner betreiben das CKLD-Webportal, das die Angebote des Zentrums an die Öffentlichkeit kommuniziert und über seine Aktivitäten informiert. Über den zentralen Helpdesk können Anfragen an das CKLD gerichtet werden, die intern an die richtige Ansprechperson weitergeleitet werden.

Aus dem CKLD heraus ist das BMBF-Verbundprojekt QUEST entwickelt worden, das Ende 2022 abgeschlossen wurde (s. Kap. 8.1).





## 5 Beratung & Vermittlung

Eine zentrale Säule der Servicestruktur des DCH ist die Beratungstätigkeit. Das Kölner Datenzentrum steht allen Wissenschaftler\*innen der Philosophischen Fakultät offen, wenn es um individuelle Fragen rund ums Forschungsdatenmanagement geht.

Mit Hilfe von persönlichen Beratungsgesprächen versuchen die Mitarbeiter\*innen des DCH Informationen über das jeweilige Projekt, die entsprechenden Rahmenbedingungen und vorliegenden FDM-Bedarfe zu sammeln, um auf diese Weise passgenau zu beraten, zu vermitteln oder Lösungen zu entwickeln. Zusätzlich führt das DCH auch Gespräche mit Angehörigen anderer Fakultäten und Forschungseinrichtungen, sofern eine große inhaltliche Überschneidung mit den Aktivitäten des DCH und der hier bereits beheimateten Projekte und Bestände besteht, oder ein strategisches Interesse am Ausbau einer Zusammenarbeit vorhanden ist. Grundsätzlich ist es dabei unerheblich, ob es sich im Rahmen von Anfragen um ein großes Verbundprojekt oder eine Promotionsarbeit handelt.



Ein Beratungsvorgang umfasst in der Regel mehrere gemeinsame Sitzungen, eine zeitliche Begrenzung gibt es nicht. Im Allgemeinen unterscheidet das DCH bei den verschiedenen Beratungsvorgängen vier Kategorien:

1. Allgemeine FDM-Beratungen
2. Antragsberatungen/-beteiligung („ab ovo“)
3. Begleitendes Forschungsdatenmanagement („in vitae“), z. B. in laufenden Großprojekten
4. Hilfestellung bei endenden bzw. abgeschlossenen Projekten („post mortem“)

Die zeitliche Dimension, d. h. der Projektstatus zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit dem DCH, entscheidet dabei wesentlich über die Bandbreite der Empfehlungsoptionen. Eine Kategorisierung und Analyse der Anliegen und Probleme, die im Rahmen der Beratungstätigkeit zu Tage treten, sind Grundlage für ein fundiertes Verständnis der Gesamtsituation an der Philosophischen Fakultät. Auswertungen, die aus zunehmend schematisierten Abläufen und Protokollen gewonnen werden

können, sind der Ausgangspunkt für die Entwicklung von Best Practices. Die Beratungstätigkeit des Datenzentrums ist immer wieder Gegenstand von Vorträgen und Publikationen von Vertreter\*innen des DCH und hat auch die Aufmerksamkeit anderer Zentren geweckt, die sich für Erfahrungswerte und Workflows interessieren.

## 5.1 Beratungen 2022

Auch 2022 wurden Covid-19-bedingt Beratungsanfragen via E-Mail oder individuell vereinbarter Zoom-Sitzungen betreut. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 30 FDM-Beratungsgespräche durchgeführt, die sich auf 23 Beratungsvorgänge aufteilen. Im Folgenden sind alle FDM-Beratungsvorgänge des DCH in anonymisierter Form gelistet:

\* Projektstatus zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme

\*\* Promovierendenanfragen

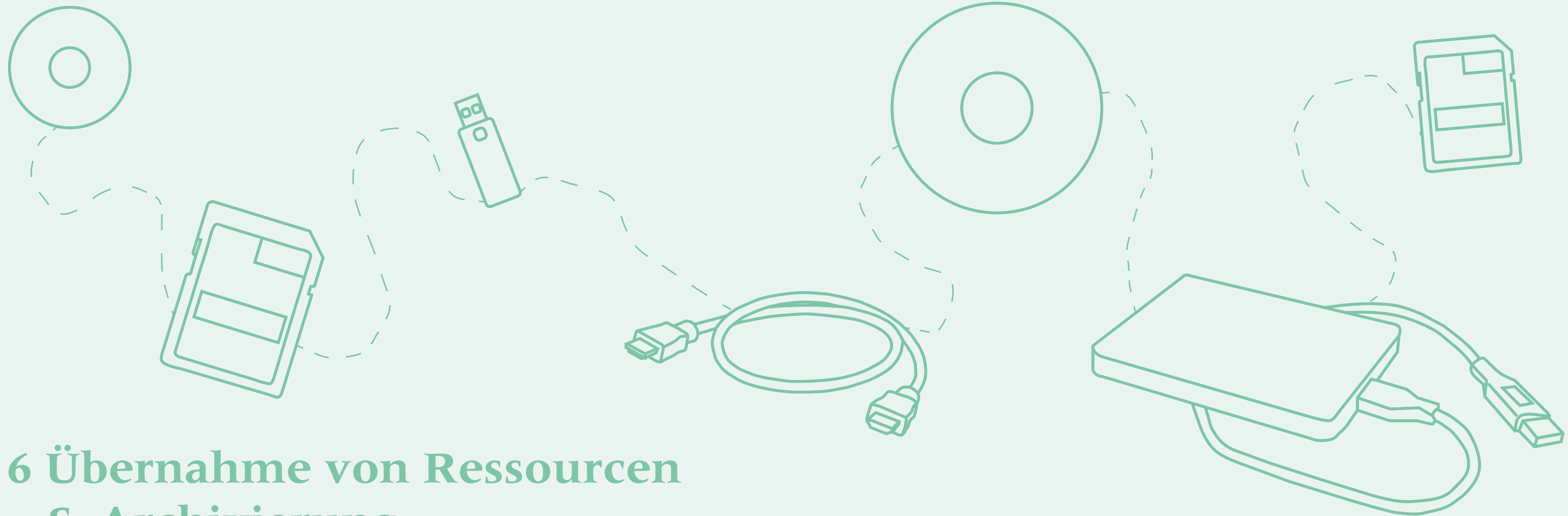
\*\*\* Studierendenanfragen

Fachrichtung	Status*	Anfrage
Externe Forschungsinstitution	Post mortem	Übernahme, Befüllung und Zugang Datenbank
Altertumswissenschaften	Ab ovo	Antragsunterstützung, Review Textbaustein
Romanistik	In vitae	Archivierung und Repositorien für Forschungsdaten
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaften	Ab ovo	Publikation Schriftenreihe
Musikwissenschaften	Ab ovo	Antragsunterstützung, Review Datenmanagementplan

Ur- und Frühgeschichte	In vitae	Hosting und Betrieb Projektwebseite
Altertumskunde	Ab ovo	Projektplanung, -vorbereitung
Linguistik/Digital Humanities***	Ab ovo	TSM-Archivierung Forschungsdaten aus Masterarbeit
Altertumskunde/Digital Humanities	In vitae	Persistente Identifier
Graduiertenkolleg	Ab ovo	Forschungsdatenmanagement Workshop
Ur- und Frühgeschichte/Digital Humanities	In vitae	Vergabe Nutzungsrechte
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaften	Ab ovo	Projektvorbereitung, -planung
Slavistik	Ab ovo	Antragsunterstützung
Slavistik/Externe Forschungsinstitution	Post mortem	Übernahme lebendes System
Linguistik	Ab ovo	Antragsunterstützung
Archäologie	In vitae	Datenspeicherung, -austausch während Projektlaufzeit
Niederlandistik	Ab ovo	Antragsunterstützung
Linguistik	In vitae	Speicherung während Projektlaufzeit, Archivierung Videodaten, Informed Consent

Romanistik	In vitae	Unterstützung Informed Consent, Speicherung während Projektlaufzeit
Kunstgeschichte	Ab ovo	Antragsunterstützung, perspektivische Projektunterstützung
Digital Humanities***	In vitae	Unterstützung Informed Consent
Digital Humanities	Ab ovo	Antragsunterstützung, Urheberrecht
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaften	In vitae	Archivierung von Forschungsdaten, Hosting und Dauerbetrieb lebendes System





## 6 Übernahme von Ressourcen & Archivierung

Digitale Ressourcen können nach Projektende im Rahmen gegebener finanzieller Möglichkeiten durch das DCH weiter betreut werden. Abhängig von der Art der Ressourcen und den gegebenen Bedarfen wurden am Datenzentrum unterschiedliche Modelle der Betreuung entwickelt: Das DCH kann zunächst ein basales Monitoring sicherstellen. Häufig ist jedoch eine grundlegende Überarbeitung oder Kuratierung von Beständen notwendig, was nicht in jedem einzelnen Fall geleistet werden kann.

Insgesamt verwaltet das DCH gemeinsam mit dem CCeH und dem RRZK 8 500 GB aktive Daten und mehr als 47 000 GB langzeitarchivierte Daten aus geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekten. AV-Daten werden zusätzlich durch das LAC kuratiert, publiziert und archiviert.

### 6.1 Überführung von Ressourcen in eine dauerhafte Betreuung

Das DCH übernimmt regelmäßig Ressourcen, die im Rahmen unterschiedlicher Forschungsprojekte entstanden sind, und überführt diese in eine dauerhafte Betreuung. Nicht mehr aktiv gepflegte Webseiten, wie z. B. von Konferenzen, werden in Form von Programmcode und statischen HTML-Seiten gesichert.

#### **rureg-Datenbank (Prof. em. Dr. Christian Sappok, Seminar für Slavistik/Lotman-Institut für russische Kultur, Ruhr-Universität Bochum)**

Mit rureg wurde seit 1991 durch Prof. em. Dr. Christian Sappok im Rahmen mehrerer Expeditionen in verschiedene Regionen Russlands eine der größten existierenden Datenbanken über russische Regionalsprache aufgebaut. Die Datenbank umfasst ca. 700 Dialekt-Interviews, die über ein Web-Interface zugänglich gemacht werden. Sie zählt zu einer zentralen Ressource in der Slavistik. Die rureg-Datenbank wurde an

der Ruhr-Universität Bochum (RUB) entwickelt und bis 2022 gehostet. Mittlerweile wurde die rureg-Datenbank durch das DCH übernommen und wird seither über die Kölner Infrastruktur zur Verfügung gestellt.

## 6.2 Datenpublikation/Datenschnittstellen

Die Datenpublikation über gut dokumentierte Programmierschnittstellen, Application Programming Interfaces (APIs), ist zentraler Bestandteil unserer Datenpublikations- und Nachhaltigkeitsstrategie. Wir stellen hierbei Daten über REST- und GraphQL-Schnittstellen zur Verfügung, die so durch lokale und externe Projekte nachgenutzt werden können. Diese Publikationsform ermöglicht eine flexible Nachnutzung in vielfältigen Kontexten und Strukturen. Einen Schwerpunkt bildet momentan die Publikation von lexikalischen Ressourcen, vor allem von außereuropäischen Sprachen.

### C-SALT APIs for Dictionaries

Die Schnittstellen des Cologne South Asian Languages and Texts Portals (C-SALT) für Lexika ermöglichen einen flexiblen und nachnutzungsfreundlichen Zugriff auf einige der wichtigsten lexikalischen Ressourcen, die an der Universität zu Köln gehostet werden.

<https://api.c-salt.uni-koeln.de>

### Kosh – APIs for Dictionaries

Kosh ist ein generisches Open-Source-Framework für die Erstellung von APIs für XML-Datenbanken. Kosh bietet Zugriff auf lexikalische Ressourcen über REST- und GraphQL-Schnittstellen. Das Angebot wird in den Projekten VedaWeb und „Das zoroastrische Mittelpersische: Digitales Corpus und Wörterbuch“ (MPCD) genutzt. Kosh-basierte Services werden vom DCH auch in das NFDI-Konsortium Text+ eingebracht.

<https://cceh.github.io/kosh>

## 6.3 Archivierung am DCH

Das DCH bietet mehrere Archivierungsservices an, die auf die verschiedenen Bedürfnisse von Forscher\*innen und Forschungsprojekten abgestimmt sind. Die Services umfassen Dark Archiving und Cold Archiving auf dem Bandspeichersystem des RRZK, Datenpublikation im LAC und Archivierungsservices auf externen Systemen, wie dem Datenrepositorium Zenodo oder den Systemen des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI).

### Dark Archiving

Beim Dark Archiving Service erhalten die Forscher\*innen nach der Archivierung eine schriftliche Archivierungsbestätigung, die sie zum internen Nachweis oder als Bestätigung gegenüber dem Förderer nutzen können. Über diese Mitteilung an die Forscher\*innen hinaus macht das DCH im Falle des Dark Archiving die Sicherung der Daten nicht bekannt. Daten sind somit weder zugänglich noch findbar, aber institutionell gesichert.

### Cold Archiving

Der Cold Archiving Service beinhaltet die Publikation von Metadaten, so dass der Datensatz selbst nicht zugänglich ist, er durch die publizierten Metadaten aber findbar und öffentlich referenzierbar ist. Die Metadaten werden auf der Webseite des DCH publiziert, so dass jeder Datensatz eine eindeutige Webadresse hat. Jede Webseite zu einem Datensatz enthält eingebettete Metadaten im Schema.org/JSON-LD Format, so dass die Informationen zu jedem Datensatz von Suchmaschinen erkannt werden. Um das Zitieren der Daten zu vereinfachen, werden die Metadaten zusätzlich im COInS-Format eingebettet, so dass diese z. B. durch die Browser-Extension Zotero Connector automatisch dem Literaturverwaltungsprogramm Zotero hinzugefügt werden können.

Darüber hinaus registriert das DCH für jeden Datensatz im Cold Archiving Workflow einen Digital Object Identifier (DOI) durch den DOI-Vergabeservice der USB. Dieser kann zur Referenzierung des Datensatzes genutzt werden und führt mit den dazugehörigen Metadaten zur Sichtbarkeit des Datensatzes in Portalen wie DataCite oder ORCID.

Auf der DH2022 haben Felix Rau, Patrick Helling und Gioele Barabucci (Norwegian University of Science and Technology) ein Poster zur Archivierung am DCH präsentiert:

Felix Rau, Patrick Helling, Gioele Barabucci: „Pragmatic Research Data Management in the Humanities: Dark and Cold Archiving at the Data Center for the Humanities“. DH2022 Toyko. doi:10.5281/zenodo.6967063 (Abstract), doi:10.5281/zenodo.6967067 (Poster).



Für die längerfristige Speicherung von großen Datenmengen an der Universität zu Köln stellt das RRZK die seit Jahrzehnten bewährte Technologie der Magnetband-archivierung zur Verfügung, die sich durch hohe Beständigkeit, Sicherheit und vergleichsweise geringe Kosten pro Speichereinheit auszeichnet und daher weltweit häufig als Backup- und Archivsystem eingesetzt wird. Bandarchivierung eignet sich zur Sicherung großer Mengen an Daten, auf die nicht mehr oder nur noch im Sonderfall zugegriffen werden soll. Dies ist insbesondere bei Rohdaten (z. B. aus Digitalisierungsprojekten) der Fall und zur Gewährleistung der von Projektförderern erwarteten Aufbewahrungsfristen. Die Technologie ist auch Mittel der Wahl bei der Speicherung sensibler Daten, die nicht in öffentlich zugänglichen Systemen exponiert werden und deren Weitergabe nur unter streng kontrollierten Bedingungen erfolgen soll. Am RRZK wird aktuell noch das Produkt Tivoli Storage Manager (TSM) von IBM betrieben. Die Speicherung erfolgt redundant an zwei verschiedenen Orten, um die Ausfall- und Katastrophensicherheit zu erhöhen.

Das DCH bietet auf dieser technischen Grundlage einen Archivierungsservice an, bei dem die Daten in dem von der Library of Congress entwickelten BagIt-Format in den Bandspeicher transferiert und dort gespeichert werden. Das Format erlaubt die Beschreibung des Datensatzes durch Metadaten und eine Überprüfung der Integrität von Daten durch die Bereitstellung von Prüfsummen.

Das zusammen mit dem RRZK betriebene LAC steht zusätzlich für die Sicherung und Publikation von AV-Daten zur Verfügung. Das LAC bietet datentypspezifische Services für AV-Daten mit den dazugehörigen Annotationen und detaillierten Metadaten. Diese werden online bereitgestellt und können zur weiteren Nutzung heruntergeladen oder gestreamt werden (s. Kap. 4.1).

Das DCH bietet Forscher\*innen und Forschungsprojekten auch die Archivierung in ausgesuchten externen Systemen als Service an. Besonders wichtig ist hier das generische Forschungsdatenrepositorium Zenodo, das mit europäischer Finanzierung durch die European Organization for Nuclear Research (CERN) betrieben wird. Zenodo bietet sich besonders für Forschungsdaten an, die offen zugänglich nach den FAIR-Prinzipien veröffentlicht werden sollen und für die es keine fachspezifischen Angebote gibt. Das DCH bietet hier neben der beratenden Begleitung der Datenpublikation auch automatisierte Workflows, um größere Mengen an Datensätzen auf Zenodo zu veröffentlichen.

Bei der Archivierung und Publikation von archäologischen Daten hat das DCH zusammen mit dem AAARc Workflows entwickelt, um für große Datensätze Qualitätskontrolle und Publikation in den Systemen des DAI umzusetzen.

### 6.3.1 Dark Archiving

#### **SFB 1252 „Prominence in Language“**

*Leitungssprecher: Prof. Dr. Klaus von Heusinger*

*Partner: Informationsinfrastrukturprojekt (INF) des SFB 1252, Universität zu Köln; DCH*

Der an der Universität zu Köln angesiedelte interdisziplinäre SFB 1252 mit 20 Teilprojekten arbeitet an einer Beschreibung und Modellierung von sprachlichen Prominenzrelationen. 2022 hat das DCH über 900 GB neue Daten archiviert.

#### **Itinera Nova – Redaktions- und Präsentationssystem für die mittelalterlichen Schöffenakten der Stadt Leuven**

*Leitung: Hadewijch Masure (Stadtarchiv Leuven), Dr. Claes Neufeind (CCeH, Universität zu Köln)*

*Partner: Stadtarchiv Leuven; Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI), Universität zu Köln (2009–2012), CCeH/DCH (seit 2016)*

Das Projekt des Stadtarchivs Leuven umfasst die Digitalisierung und Verfügbarmachung von ca. 950 000 Seiten aus Schöffenakten aus der Zeit zwischen 1362 und 1795 als Scans und indizierte Volltexte bzw. Transkriptionen. Das DCH hat in Kooperation mit dem CCeH die Datensicherung von Manuskript-Digitalisaten, die von 2009 bis zu seiner Emeritierung 2016 von Prof. Dr. Manfred Thaller betrieben wurde, übernommen und führt die Bandarchivierung des weiter andauernden Digitalisierungsvorhabens fort. 2022 wurden ca. 300 GB neue Digitalisate archiviert.

#### **VedaWeb 2.0 – Entwicklung einer kollaborativen Arbeitsumgebung für alt-indoarische Texte**

*Leitung: Prof. Dr. Daniel Kölligan; Dr. Claes Neufeind; Prof. in Dr. Uta Reinöhl; Prof. Dr. Patrick Sahle*

*Partner: Universität Würzburg; CCeH/DCH, Universität zu Köln; Universität Freiburg; Universität Wuppertal*

Das Projekt befasst sich mit der Weiterentwicklung der zwischen 2017 und 2020 entstandenen Plattform (<https://vedaweb.uni-koeln.de>) in eine kollaborative Arbeits- und Forschungsumgebung sowie der Bereitstellung weiterer Audioaufnahmen und Texte, u. a. des Rivgeda. Das DCH hat 2022 fast 150 GB an Audiodateien archiviert, die das Projekt von der Dänischen Königlichen Bibliothek erhalten hat.

### 6.3.2 Cold Archiving

#### **The Gender Star**

Der archivierte Datensatz umfasst ca. 3,4 MB Audioaufnahmen aus einem Online-Experiment der Psycholinguistik zum Einfluss gendergerechter Sprache und des Gendersternchen auf die maschinelle Sprachanalyse.

<https://doi.org/10.18716/dch/a.00000003>

#### **DHd-Abstracts**

*Leitung: Patrick Helling (DCH, Universität zu Köln/DHd Data Steward)*

*Partner: DHd*

Durch den DHd Data Steward wurden insgesamt acht GitHub-Repositoryen angelegt, in denen zu jeder DHd-Konferenz alle Konferenzbeiträge, die zuvor bereits via Zenodo als einzelne Publikationen veröffentlicht wurden, zentral abgelegt wurden (s. Kap. 3.6.2). Die GitHub-Repositoryen enthalten alle Konferenzbeiträge eines Jahrgangs im TEI-XML- und im PDF-Format, die Metadaten zu jedem Konferenzbeitrag sowie in einem Fall zusätzlich noch alle Posterpräsentationen (inklusive Metadaten) eines Jahrgangs. Insgesamt handelt es sich um 1071 Konferenzbeiträge und 62 Posterpräsentationen. Seit 2022 werden die GitHub-Repositoryen durch das DCH zusätzlich gesichert und ins Cold Archiving überführt:

<https://doi.org/10.18716/dch/a.00000004>

### 6.3.3 Weitere Archivierungs- und Publikationsservices

#### **DHd-Abstracts (Zenodo, Support für den DHd Data Steward)**

Im Rahmen der Tätigkeiten des DHd Data Stewards und der Veröffentlichung der DHd-Konferenzbeiträge wurde ein Publikationsservice zur Veröffentlichung von Konferenzbeiträgen auf Zenodo entwickelt, welcher seitens des DCH auf vielfältige Art und Weise angeboten wird. Der Service schließt die Zuordnung der Metadaten zu den jeweiligen Publikationen sowie die Verwaltung und Veröffentlichung der Beiträge über die Zenodo REST API ein. Grundsätzlich bietet sich der Workflow an, um unterschiedlichste Daten in großen Mengen auf dem Speicherdienst Zenodo automatisiert und strukturiert abzulegen.

### Daten aus dem SPP 2143 „Entangled Africa“ (iDAI.world, mit AAARc)

Das DCH beteiligt sich im SPP 2143 aktiv im Teilprojekt 11 „FAIR.rdm“ und unterstützt das Forschungsdatenmanagement der anderen archäologisch, naturwissenschaftlich und archäo-linguistisch forschenden Projekte. Darunter fällt die Beratung zu geeigneten Repositorien für die sehr diversen Daten des SPP 2143 und die Durchführung von Datenimporten. Der Archivierungsservice des DCH wird von einigen Projekten des SPP 2143 ebenfalls in Anspruch genommen. 2022 gab es hier keine Archivierungsvorgänge; diese werden erst gegen Projektende 2025 erwartet.

### iDAI.world des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI)

Die Repositorienlandschaft besteht aus einer sich ergänzenden Kombination aus Datenbanken und Referenzsystemen. Das Teilprojekt 11 im SPP 2143 nutzt darin Folgendes:

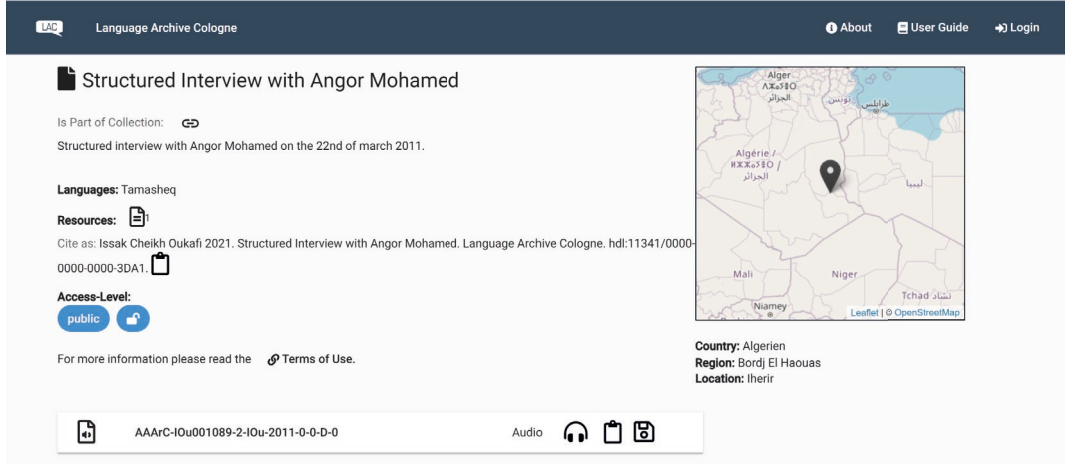
- **iDAI.objects (Arachne):** Die Bild- und Objektdatenbank des DAI wurde entwickelt um große Bild- und Fotosammlungen digital durchsuchbar zu machen. Mittlerweile hat die Datenstruktur an Komplexität zugenommen und bietet die Möglichkeit verschiedene Objektkategorien miteinander in Beziehung zu setzen.
- **iDAI.geosever:** Das Repositorium für GIS-Daten basiert auf der Software Geonode. Damit lassen sich einfache Visualisierungen umsetzen, Daten teilen und publizieren.
- **iDAI.gazetteer:** Mit dem Ortsreferenzsystem lassen sich mittels Koordinateneingabe und einer geografisch-hierarchischen Einordnung Ortsnamen eindeutig bestimmen, die von ihrem Namen her nicht zu verorten sind oder gleiche bzw. ähnliche Namen tragen.
- **iDAI.chronontology:** Im Periodenreferenzsystem werden historische Zeitspannen als Space-Time-Volume verstanden, d. h. sie sind immer ortsgebunden. Epochenbegriffe, bei denen es abweichende Interpretationen der zeitlichen und räumlichen Ausdehnung gibt, können hier referenziert bzw. so dargestellt werden.
- **iDAI.bibliography (Zenon):** Das Literaturreferenzsystem des DAI dient der Literaturrecherche und enthält Informationen zu den in der iDAI.world zitierten Publikationen.

Darüber hinaus gibt es **iDAI.field**, eine Open Source Grabungsdatenbank, **iDAI.thesaurus** als Referenzsystem archäologischer Fachbegriffe und **IANUS**, den Langzeitarchivierungsservice des DAI. Diese werden aber noch nicht seitens des DCH genutzt.

Im Zuge der Retrodigitalisierung des AAARc-Bildarchivs, gefördert durch die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB), wurden in diesem Jahr mehr als 20 000 Bilder in iDAI.objects importiert. Diese Daten stellen auch wichtige Kontextdaten für das SPP 2143 dar. Das DCH hat die Archivierung vor allem auf technischer Seite mit Skripten zur Automatisierung des Workflows, die auch auf Github publiziert wurden, mit der Konvertierung der Bildmetadaten in Dublin Core sowie mit der Übermittlung dieser Metadaten an die DDB unterstützt. Im Zusammenhang mit diesem Projekt wurde die Menge an archäologischen Fundstellen in Afrika in iDAI.gazetteer deutlich erhöht. Der Import der Ortsdatensätze in das System erfolgte ebenfalls durch das DCH.

Zu weiteren Kontextdaten des SPP 2143 zählen einige Interviews aus Iherir, Algerien, zum Thema Felsbildkunst, die während einer Bachelorarbeit an der Forschungsstelle Afrika entstanden sind. Als erste Vertreter von Audiodaten innerhalb des SPP 2143 fanden sie im LAC ein optimales Repositorium und dienen als Beispieldaten für die Forschungsdaten des archäo-linguistischen Teilprojekts „Borrowed Words and Shared Objects“ im SPP 2143.

iDAI.chronontology wurde im Berichtszeitraum um Keramiktraditionen des inneren Kongobeckens ergänzt. Weitere Chronologien befinden sich derzeit in der Fertigstellung. Auch das Retrodigitalisierungsprojekt ist noch nicht vollständig abgeschlossen und andere Datenpublikationen, vor allem über den iDAI.geoserver, sollen in Zukunft erfolgen.



Screenshot eines Daten-Objekts (Interview aus Iherir, Algerien) im LAC



## 7 Betrieb von Diensten & Infrastruktur

Das DCH betreibt keine eigene IT-Hardware zur Bereitstellung von Speicher- oder Rechenkapazitäten. Alle Dienste des DCH sowie die Archivierung, der Betrieb und die Pflege der gehosteten Ressourcen werden auf der Infrastruktur des RRZK ausgeführt. Mittelbar oder unmittelbar greift das DCH damit auf eine Vielzahl von Dienstschichten zurück, die vom RRZK zur Verfügung gestellt werden. Dies umfasst die Netzwerkinfrastruktur, Speicherverwaltung, Bandarchivierung, Server-Virtualisierung, Systemadministration und das Webspaces-Hosting. Darüber hinaus wird vom DCH direkt oder indirekt zentral durch das RRZK betriebene Software genutzt. Hierzu zählen u. a. relationale Datenbanken, Build Automation Software und Versionsmanagementsysteme.

Bei der Verwaltung der Ressourcen kommen zusätzlich ca. 8 500 GB hochverfügbarer Speicher, mehr als 47 000 GB Archivspeicher, 13 virtuelle Maschinen und ca. 20 gehostete Webspaces zum Einsatz.

### GitLab


Als zentrale Arbeitsumgebung setzen CCEH und DCH seit mehreren Jahren auf eine selbstbetriebene GitLab-Instanz, die auf der Infrastruktur des RRZK aufgesetzt ist. Diese GitLab-Instanz wird sowohl von Kolleg\*innen des CCEH als auch des DCH gemeinsam betrieben und gewartet.


## 8 Drittmittelprojekte


Entsprechend der eigenen Satzung führt das DCH Projekte zur Erforschung von FDM-Konzepten und -Methoden durch. Ziel ist es dabei u. a. Lösungsstrategien für identifizierte Lücken im geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagement zu entwickeln und der wissenschaftlichen Community zur Verfügung zu stellen.


### 8.1 Projektabschluss: BMBF-Projekt QUEST

 **Partner:** Hamburger Zentrum für Sprachkorpora (HZSK); Akademieprojekt „Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen“ (INEL), Hamburg; Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS), Universität Hamburg; Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS), Berlin; Archiv für Gesprochenes Deutsch (AGD), Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim; Allgemeine Sprachwissenschaft (ASW), Institut für Linguistik (IfL), Universität zu Köln; Data Center for the Humanities (DCH), Universität zu Köln

 **Leitung:** Prof. Dr. Manfred Krifka (ZAS), Prof.'in Dr. Beáta Wagner-Nagy (Institut für Finnougristik/Uralistik, Universität Hamburg), Dr. Thomas Schmidt (IDS), Prof. Dr. Andreas Witt (DCH/IDS)

 **Team (nur Universität zu Köln):** Felix Rau (DCH), Dr.'in Gabriele Schwiertz (USB), Nicole Majka (DCH)

 **Förderung:** BMBF (Ausschreibung „Förderung von Forschungsvorhaben zur Entwicklung und Erprobung von Kurationskriterien und Qualitätsstandards von Forschungsdaten“); Förderkennzeichen: 16QK09B

 **Laufzeit:** 1. Juni 2019 – 31. Mai 2022 (verlängert bis 31. Dezember 2022)

Das BMBF-Verbundprojekt „QUEST: Quality-Established“ hat seit Juni 2019 gemeinsam mit den fünf in Deutschland ansässigen CKLD-Partnern und dem IDS in Mannheim Qualitätsstandards und Kurationskriterien für annotierte AV-Sprachdaten ent-

wickelt. Darauf aufbauend wurden mit QUEST Verfahren der Qualitätssicherung für die Erstellung und Kuration solcher Ressourcen und deren Nachnutzungspotentiale entwickelt und erprobt. Das Projekt fokussierte dabei auf digitale Forschungsdaten, die in der Sprachdokumentation, Gebärdensprach- und Mehrsprachigkeitsforschung erhoben werden, deren Nachnutzungspotenzial aber weit über diese Disziplinen hinausweist. Das Kölner Team war mit der Entwicklung von Qualitätsstandards und Kurationskriterien für Metadaten betraut. Als ein Ergebnis des Projektes hat das Kölner Team Metadatenempfehlungen für AV-Sprachdaten veröffentlicht.



Es besteht die Möglichkeit, dass die im Projekt entwickelten Qualitätsstandards zukünftig im NFDI-Konsortium Text+ zur Zertifizierung von AV-Sprachkorpora eingesetzt werden:

Felix Rau, Nicole Majka, Gabriele Schwiertz: „Metadata Recommendations for Audio-Visual Language Data“, 2022. <https://doi.org/10.5281/zenodo.7346840>.

## 8.2 NFDI-Konsortium Text+

 **Leitung (nur DCH):** Prof. Dr. Nils Reiter

 **Team (nur DCH):** Felix Rau, Anke Debbeler, Elisabeth Mollenhauer

 **Förderung:** DFG; Projektnummer 460033370

 **Laufzeit:** 1. Oktober 2021 – 30. Februar 2026

Das DCH ist an den Task Areas Sammlungen und Lexikalische Ressourcen beteiligt. In der Task Area Sammlungen beteiligen sich das DCH an den AGs Referenzimplementierung, Portfoliomanagement und Standardisierung.


In der Task Area Lexikalische Ressourcen ist das DCH für Measure 4 Community Activities verantwortlich. Felix Rau ist Mitorganisator der AG FID Kooperation, in der das Konsortium seine Aktivitäten mit den relevanten Fachinformationsdiensten abstimmt. Er beteiligt sich auch am Helpdesk als Spezialist für AV-Korpora und außer-europäische Lexikografie.

Beim Text+ Plenary am 12. und 13. September 2022 in Mannheim wurde das DCH durch Felix Rau vertreten. Im Treffen der AG Standardisierung am 30. November 2022 hat das DCH seine Implementierung von OCFL (Oxford Common File Layout) im LAC vorgestellt.

## 8.3 Teilprojekt FAIR.rdm (SPP 2143)

 **Partner:** African Archaeology Archive Cologne (AAArC), Forschungsstelle Afrika, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität zu Köln; Data Center for the Humanities (DCH), Universität zu Köln

 **Leitung (Teilprojekt):** Dr.'in Brigitte Mathiak (DCH/GESIS), Dr. Tilman Lenssen-Erz (AAArC), Felix Rau (DCH)

 **Team:** Eymard Fäder (AAArC), Lukas Lammers (DCH), Eva Reinke (AAArC), Funda Askin (AAArC)

 **Förderung:** DFG (Teilprojekt 11 im SPP 2143); Projektnummer 467208261

 **Laufzeit:** 2022–2025

Das DCH ist im Teilprojekt „FAIR.rdm – FAIRes Management von afrikanischen archäologischen Forschungsdaten“ im SPP 2143 „Entangled Africa“ durch Felix Rau und Lukas Lammers, dessen Stelle für diese Kooperation geschaffen wurde, vertreten. Das Projekt ist eines von insgesamt 13 innerhalb des Schwerpunktprogramms. Sein Ziel ist es, die anderen archäologisch und naturwissenschaftlich forschenden Projekte im Forschungsdatenmanagement zu unterstützen und die im SPP 2143 erhobenen Daten unter den FAIR-Prinzipien zugänglich zu machen. Dabei ist FAIR.rdm weder ein reines Serviceprojekt noch besitzt es ein Mandat zum Forschungsdatenmanagement für die Schwesterprojekte. In enger Kooperation mit dem DAI werden Strategien und Methoden erarbeitet,

die Forschungsdatenmanagement vor dem Hintergrund der FAIR-Prinzipien in der archäologischen Forschung etablieren sollen.

Nachdem die erste Förderphase des SPP 2143 in 2022 endete und die zweite begann, änderte sich nicht nur der Name des Projekts und seine Aufstellung, sondern auch der Ansatz, die Projektziele durch eigene Infrastrukturentwicklungen zu erreichen, wurde aufgegeben. Stattdessen setzt das Projekt jetzt stärker auf Kooperationen, die Verbesserung von Workflows im archäologischen Forschungsdatenmanagement sowie auf die Beratung und die Beförderung von FDM-Awareness.

Einen Vortrag hielt das Projektteam hierzu auf der diesjährigen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e. V. (DGUF) in Frankfurt a. M. am 16. Juni 2022 mit dem Titel „Archäologisches Forschungsdatenmanagement in der Praxis“. Eine Zusammenfassung des Vortrags wurde in der Zeitschrift Archäologischen Informationen veröffentlicht:

Lukas Lammers, Eva Reinke, Eymard Fäder: „Archäologisches Forschungsdatenmanagement in der Praxis. Das Projekt FAIR.rdm im SPP2143 „Entangled Africa““, in: Archäologische Informationen 45 (Early View), 14. November 2022.

Bislang weniger öffentlichkeitswirksam wurde im Berichtszeitraum unter der Anregung von FAIR.rdm und des Koordinationsprojekts das Thema der Sichtbarkeit von Frauen in Daten diskutiert. Ein projektinterner Workshop gab hierzu Impulse, die weiter verfolgt werden sollen.

Auf technischer Seite konnte FAIR.rdm die Effizienz des Imports von Bildern in die Datenbank iDAI.objects (Arachne) mitsamt der Metadatenkuratierung mithilfe von Python-Skripten signifikant steigern. Auf diese Weise konnten ca. 25 000 Bilder aus archäologischen Untersuchungen so in 2022 verarbeitet werden.

Verschiedene weitere Datenpublikationen befinden sich derzeit in Vorbereitung. Darüber hinaus nutzen einige Projekte innerhalb des SPP 2143 zur Langzeitarchivierung regelmäßig die Services des DCH (siehe Abschnitt 6.3.3).



Lukas Lammers trägt auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Frankfurt a. M. im Juni 2022 vor.

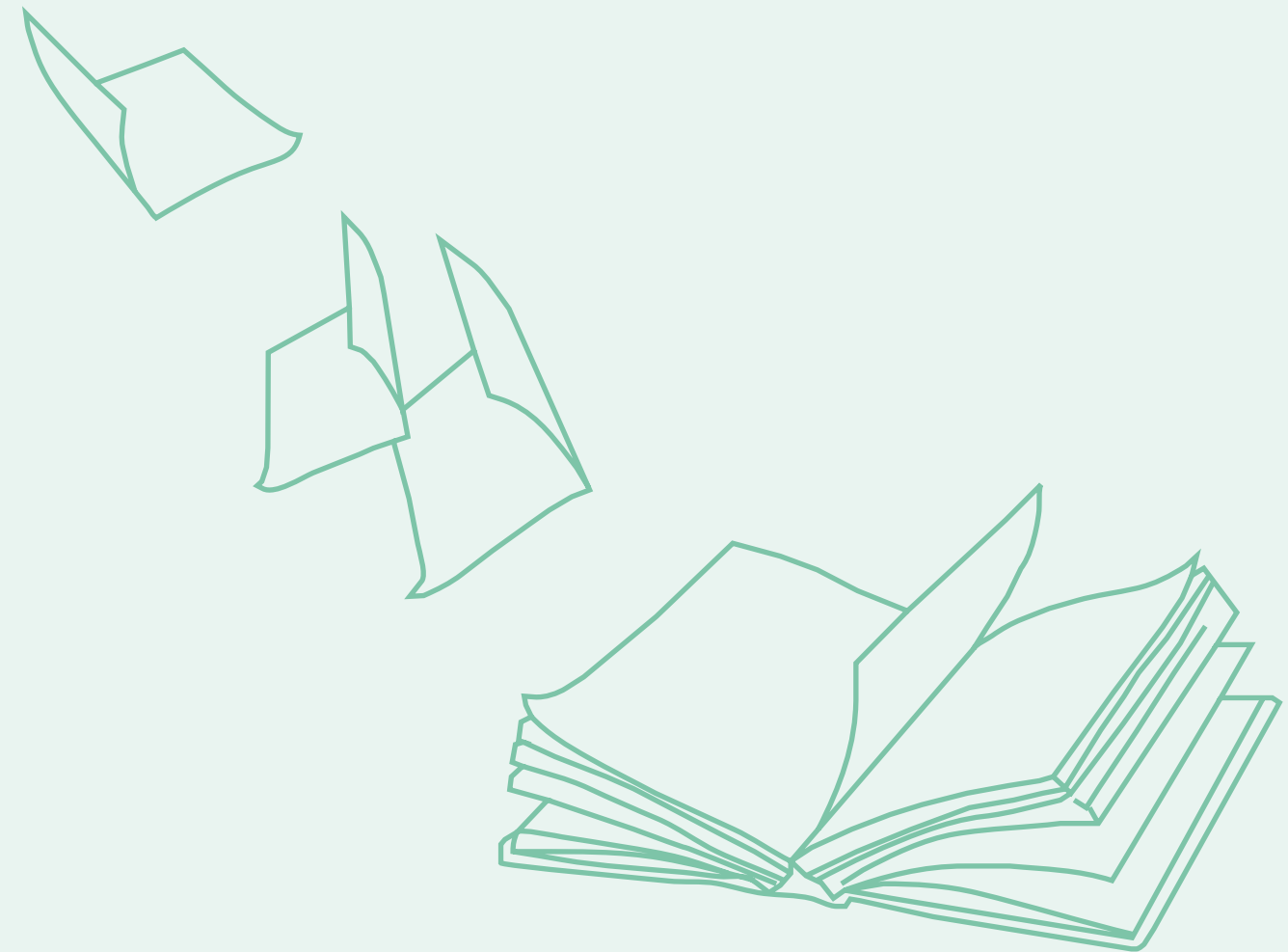
## 9 Veranstaltungen & Publikationen

virtuelle Veranstaltungen: 

### 9.1 Eigene Veranstaltungen

#### 9.1.1 DHCon 2021

Ende März 2022 fand das vierte Showcase Event des IDH statt, das Covid-19-bedingt erneut im virtuellen Raum stattfinden musste. Organisiert wurde die DHCon 2022 von Prof. Dr. Øyvind Eide, Prof. Dr. Nils Reiter, Dr. Jürgen Hermes und Elisabeth Mollenhauer. Valentina Hiseni (GESIS/IDH) war erneut für die Entwicklung der DHCon-Welt auf Gather mit verschiedenen Themenbereichen und Räumen zuständig. Wie in jedem Jahr war das Seminar „Computerspiele“ von Dr.'in Brigitte Mathiak aus dem Wintersemester 2021/2022 tragender Bestandteil der DHCon.



Auch Abschlussarbeiten und Ergebnisse aus weiteren Veranstaltungen aus dem Sommersemester 2021 und dem Wintersemester 2021/2022 wurden präsentiert:

- **Seminar „Basissysteme Informationsverarbeitung“** (Leitung: Susanne Kurz M.A.)
- **Übung „Die Pandemie in Sprache und Text – Corona-Podcasts & Co.“** (Leitung: Dr. Jürgen Hermes, Felix Rau M.A., Prof. Dr. Nils Reiter, Lukas Mönch)
- **Übung „Public Humanities Tools“** (Leitung: Dr. Jürgen Hermes)
- **Hauptseminar „Modellierung und digitale Karten“** (Leitung: Prof. Dr. Øyvind Eide)

Ergänzt wurden die studentischen Leistungen durch Präsentationen von Konferenz-einreichungen und Projekten der Mitarbeiter\*innen aus IDH, CCEH und DCH, die die Bereiche quantitative Dramenanalyse, digitale Editionen, Sprachkorpora, Forschungsdatenmanagement und DH-Podcasts umfassten.

## 9.1.2 Veranstaltungen des NFDILokalforum@PhilFak

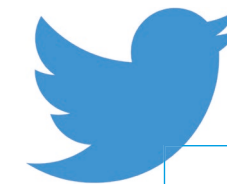
### Auftaktveranstaltung

Mit dem Ziel, einen Ort des offenen Austausches zwischen den lokalen Vertreter\*innen der geisteswissenschaftlichen Konsortien innerhalb der NFDI mit dem Dekanat der Philosophischen Fakultät zu etablieren, wurde 2022 das NFDI-Lokalforum@PhilFak ins Leben gerufen.

Der Auftakt des Lokalforums fand am 13. Mai 2022 im Neuen Dekanatssaal im Hauptgebäude der Universität zu Köln statt. Lokale Vertreter\*innen der geisteswissenschaftlichen Konsortien NFDI4Culture, Text+, NFDI4Memory und NFDI4Objects sowie Vertreter\*innen des Dekanats, darunter auch der Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Wolfram Nitsch, waren zur Vernetzung und zum gemeinsamen Austausch gekommen.

Nach einer Vorstellung der Aktivitäten innerhalb der einzelnen Konsortien durch Konsortialbeteiligte aus DCH, CCEH, IDH, dem Historischen Institut und der TWS, wurden in der Diskussion anhand folgender Fragen die nächsten konkreten Schritte sowie langfristige Ideen für die Gestaltung des Lokalforums definiert:

1. Wie könnte ein effektiver, regelmäßiger Austausch über NFDI-Aktivitäten zwischen den Konsortialbeteiligten am Standort Köln gestaltet werden?
2. Wie könnten die NFDI-Aktivitäten in die Philosophische Fakultät getragen werden?



aus unserem Twitter-Account @dch\_cologne

### AG-Treffen innerhalb des NFDILokalforum@PhilFak

Aus dem Lokalforum heraus haben sich die Arbeitsgruppen Helpdesk/Beratung und FDM in der Lehre mit Beteiligten aus allen geisteswissenschaftlichen Konsortien an der Universität zu Köln gebildet, die sich regelmäßig austauschen. Ziel dieser Arbeitsgruppen ist es die beiden Themenkomplexe sowohl aus der NFDI-Perspektive als auch aus der lokalen Perspektive zu beleuchten und gemeinsam an Konzepten zu arbeiten, um Services und Lehrangebote zum Forschungsdatenmanagement nachhaltig an der Fakultät zu verankern.

Die Treffen der Arbeitsgruppen werden vom DCH koordiniert. Weitere Treffen werden 2023 stattfinden.

#### AG Helpdesk & Beratung

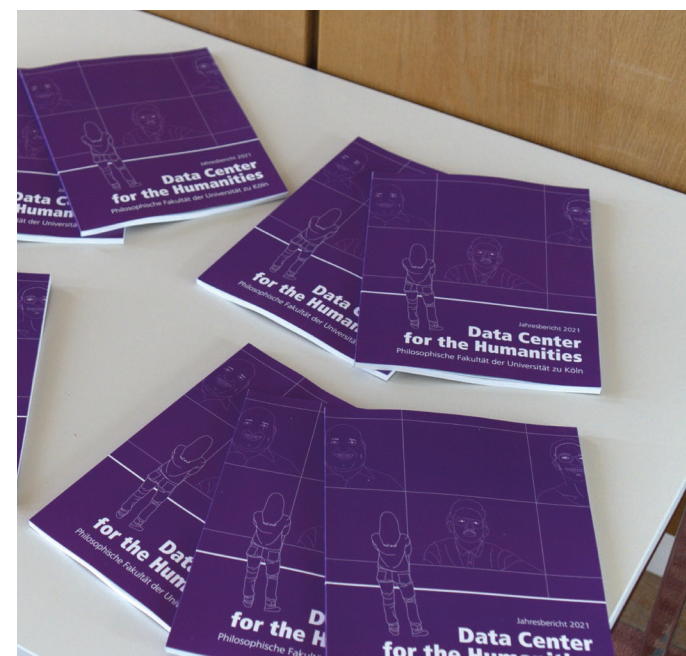
1. Arbeitstreffen: 18.08.2022 | 2. Arbeitstreffen: 20.10.2022.

#### AG FDM in der Lehre

1. Arbeitstreffen: 23.08.2022 | 2. Arbeitstreffen: 02.12.2022.



**Auftakt des NFDILokalforum@PhilFak am 13. Mai 2022 im Neuen Dekanatsaal**



### 9.1.3 Summer School „Deep Learning for Language Analysis“

Vom 5. bis 9. September 2022 wurde für Studierende und Promovierende der Linguistik und Digital Humanities vom CDS, IDH, DCH und CCeH die bereits fünfte internationale Summer School „Deep Learning for Language Analysis“ veranstaltet.

Gefördert wurde die Summer School von der CA III „Quantitative Modeling of Complex Systems“ (QMCS) der Universität zu Köln. Administrative Unterstützung erhielten die Organisatoren Prof. Dr. Nils Reiter (IDH), Dr. Jürgen Hermes (IDH), Dr. Claes Neufeind (CCeH) und Felix Rau (DCH) von Dr. Christian Fischer (CA III) und Dr. Alexander Heinlein (CDS). Auch in diesem Jahr konnte auf zwei NVIDIA DGX-1 Server zugegriffen werden, die das CDS für die Universität zu Köln erworben hatte.

Die Veranstaltung fand erstmals wieder in Präsenz statt. Nach einer Begrüßung von Prof. Dr. Øyvind Eide konnten die 46 Teilnehmer\*innen wieder aus dem parallel laufenden Programm zwischen den Tracks „Deep Learning with Audio & Speech Data“ unter der Leitung von Paul Wallbott und „Text Analysis with Deep Learning“ unter der Leitung von Nils Reiter wählen. An den letzten beiden Tagen hatten die Teilnehmer\*innen, wie in den Vorjahren, die Möglichkeit den Workshop „Building Transformer-Based Natural Language Processing Applications“ zu absolvieren, den das NVIDIA Deep Learning Institute (NVIDIA DLI) zur Verfügung gestellt hatte.

Vgl. den Blog-Beitrag von Jürgen Hermes auf <https://texperimentales.hypotheses.org/4809>.

### 9.1.4 Weitere eigene Veranstaltungen

*kursiv: externe Co-Organisator\*innen*

#### **GO UNITE! Frühjahresworkshop 2022**

28.04.2022. Organisation: *Monika Linne*, Patrick Helling.

#### **GO UNITE! Herbstworkshop 2022**

06.12.2022. Organisation: *Monika Linne*, Patrick Helling.

#### **Workshop der GO UNITE! AG FDM-Beschreibungsmodell „Konzepte zur Durchführung & Protokollierung von Beratungsgesprächen im FDM“**

05.05.2022. Organisation: Patrick Helling, *Marina Lemaire*, *Stefan Kellendonk*, *Monika Linne*.

#### **Workshop der GO UNITE! AG FDM-Beschreibungsmodell „Muster in FDM-Bedarfen – Versuch einer formalen Beschreibung von FDM-Bedarfsstrukturen“**

12.05.2022. Organisation: Patrick Helling, *Marina Lemaire*, *Stefan Kellendonk*, *Monika Linne*.

#### **NFDI@UzK Vernetzungsveranstaltung**

Köln, 18.11.2022. Organisation: *C<sup>3</sup>RDM*, DCH, *Institut für Biomedizinische Informatik*.

## 9.2 Vorträge, Präsentationen & Teilnahmen

\*: Vortragende\*r bei mehreren Co-Autor\*innen | *kursiv: externe Co-Autor\*innen*

#### **fdm.nrw 51. Jour Fixe FDM**

09.02.2022. Teilnahme: Patrick Helling.

#### **Feminist Data Science IDH**

16.02.2022. Teilnahme: Felix Rau.

#### **C<sup>3</sup>RDM Data Champions**

03.03.2022. Teilnahme: Felix Rau, Patrick Helling.

#### **8. Jahrestagung der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd 2022) „Kulturen des digitalen Gedächtnisses“**

Potsdam (geplant), 07.–11.03.2022.

„Der DHd Data Steward – Maßnahmen zur Entwicklung einer nachhaltigen Datenstrategie für die Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“. Poster: *Rebekka Borges*, Anke Debbeler, Patrick Helling. doi:10.5281/zenodo.6328016 (Abstract), doi:10.5281/zenodo.6322481 (Poster).

„Der Dienstekatalog der AG Datenzentren – ein digitales Verzeichnis für Forschungsdatenmanagement-Services in den Geisteswissenschaften“. Poster: Felix Rau, Patrick Helling. doi:10.5281/zenodo.6328018 (Abstract), doi:10.5281/zenodo.6322485 (Poster)



„FDM-Awareness in Zeiten von Corona: Sammelkarten zum Forschungsdatenmanagement „Daten & Datteln digital““. Poster: Elisabeth Mollenhauer, Felix Rau. doi:10.5281/zenodo.6328106 (Abstract), doi:10.5281/zenodo.6322535 (Poster).

Reisestipendium: Elisabeth Mollenhauer.

**DataCite Webinar „FORAGE: the hunt for existing data citations“** 

17.03.2022. Teilnahme: Felix Rau.

**GOSC DataIO Webinar on the emerging Core Interoperability Framework 1** 

30.03.2022. Teilnahme: Felix Rau.

**NFDI-Sektion „Training & Education“** 

03.05.2022. Teilnahme: Patrick Helling.

**fdm.nrw 53. Jour Fixe FDM** 

11.05.2022. Teilnahme: Patrick Helling.

**Coffee Lecture der Stiftung Universität Hildesheim** 

18.05.2022. Vorstellung von GO UNITE!: Patrick Helling, *Monika Linne*.

**GND Forum Text+** 

15.06.2022. Teilnahme: Felix Rau.

**Tagung der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF) und NFDI4Objects „FAIRe Daten und digitale Infrastrukturen für die Archäologie“**

Frankfurt a. M., 16.06.2022. „Archäologisches Forschungsdatenmanagement in der Praxis. Das Projekt FAIR.rdm im SPP 2143 Entangled Africa“. Vortrag: Lukas Lammers, *Eva Reinke, Eymard Fäder*. doi:10.5281/zenodo.7180298 (Folien).

**Kolloquium Computerlinguistik & Linguistik (Leitung: Dr.'in Kerstin Jung)** 

Stuttgart, 23.06.2022. „Research Done Meaningfully – core aspects of Research Data Management from a pragmatic perspective“. Gastvortrag: Patrick Helling.

**a.r.t.e.s. forum 2022 „Wissenschaft trifft Gesellschaft“**

Köln, 07.07.2022. „Mehr Mut zum Pragmatismus – Überlegungen zur Einordnung von Policies und Prinzipien im Forschungsdatenmanagement“. Vortrag: Patrick Helling, Felix Rau.



**Data Center for the Humanities** @dch\_cologne · 10. März 2022  
Mit 3 #PosterIn & ohne Kölsch sind wir auf den Weinterrassen von Sanssouci @dhd2022 #dhd2022: 🍷🌴

07 [doi.org/10.5281/zenodo...](https://doi.org/10.5281/zenodo...), [doi.org/10.5281/zenodo...](https://doi.org/10.5281/zenodo...)

15 [doi.org/10.5281/zenodo...](https://doi.org/10.5281/zenodo...), [doi.org/10.5281/zenodo...](https://doi.org/10.5281/zenodo...)

28 [doi.org/10.5281/zenodo...](https://doi.org/10.5281/zenodo...), [doi.org/10.5281/zenodo...](https://doi.org/10.5281/zenodo...)

#FDM #DHdDataSteward



🗨️ 1 ❤️ 10 📊 ⬆️

aus unserem Twitter-Account @dch\_cologne

**Barcamp „Kulturdaten in Datenkulturen: Digital Humanities als kulturelle Praxis“ mit den Stipendiat\*innen der DHd2022**

Potsdam, 08.–09.07.2022. Teilnahme: Elisabeth Mollenhauer.

#### NFDI-Sektion „Training & Education“

14.07.2022. Teilnahme: Patrick Helling.

#### 4. Konsortialtreffen NFDI4Memory

29.07.2022. Teilnahme: Elisabeth Mollenhauer (Vertretung von Patrick Helling).



**Data Center for the Humanities** @dch\_cologne · 7. Juli

Wir freuen uns, heute Teil des a.r.t.e.s. forum 2022 „Wissenschaft trifft Gesellschaft“ @artesCologne @Philfak\_koeln @UniCologne zu sein. @fxru und @helling\_patrick sprechen gerade zu „Mehr Mut zum Pragmatismus – Überlegungen zur Einordnung von Policies und Prinzipien im #FDM“.



Patrick Helling und 2 weitere Personen



2

20



aus unserem Twitter-Account @dch\_cologne

#### ADHO Digital Humanities Conference (DH2022) „Responding to Asian Diversity“

Tokyo (geplant), 25.–29.07.2022.

„Structuring the Management of Research Data – Reflections on Requirements and Service Concepts in Research Data Management in the Humanities“. Long Presentation: Patrick Helling. doi:10.5281/zenodo.6966938 (Abstract), doi:10.5281/zenodo.6967024 (Folien).

„Pragmatic Research Data Management in the Humanities: Dark and Cold Archiving at the Data Center for the Humanities“. Poster: Felix Rau, Patrick Helling, Gioele Barabucci. doi:10.5281/zenodo.6967063 (Abstract), doi:10.5281/zenodo.6967067 (Poster).

#### Text+ Plenary

Mannheim, 12.–13.09.2022. Vertretung des DCH: Felix Rau.

#### 3. Sächsische FDM-Tagung (SaxFDM)

Leipzig, 21.–22.09.2022. „Was ist eigentlich dieses Forschungsdatenmanagement? Ansätze zur bedarfsorientierten Modellierung des Managements von Forschungsdaten“. Vortrag: Patrick Helling.

#### Workshop „Forschungsdaten im Fokus – oder wie Daten für alle zugänglich sind“ im Rahmen des CAS DMIT 2022

Zürich, 30.09.2022. „Von der Praxis zur Theorie und wieder zurück. Überlegungen zur Formalisierung und Organisation des Managements von Forschungsdaten“. Gastvortrag: Patrick Helling.

#### Language Documentation & Archiving Conference der BBAW

05.–07.10.2022. Teilnahme: Felix Rau.

#### Forschungskonferenz der Philosophischen Fakultät (Schloss Wahn)

Köln, 14.10.2022. Vorstellung des NFDILokalforums: Patrick Helling, Felix Rau.

#### 2. Tag der Forschungsdaten in NRW „Leuchtturm FDM: Orientierung im Datenmeer“

15.11.2022. Teilnahme: Patrick Helling.

### LIDO Training der Task Area 2 von NFDI4Culture

22.–23.11.2022. Teilnahme: Elisabeth Mollenhauer.

### NFDI-Sektion „Training & Education“

29.11.2022. Teilnahme: Patrick Helling.

### Treffen der Text+ AG Standardisierung

30.11.2022. Vorstellung der Implementierung von OCFL im LAC: Felix Rau.



Data Center for the Humanities @dch\_cologne · 12. Sep. ...

Wir sind heute auf dem #TextPlusPlenary in Mannheim und freuen uns die vielen alten Bekannten und neuen Kolleg:innen in @Textplus\_NFDI persönlich zu sehen. Gerade stellt Prof. Andreas Speer vom @CCeHum das Task Area Editions vor.



  4  15  

aus unserem Twitter-Account @dch\_cologne

## 9.3 Publikationen

*kursiv: externe Co-Autor\*innen*

Patrick Helling, Felix Rau, *Monika Linne, Jens Dierkes, Mijke Jetten, Anna Walek, Magdalena Szuflińska-Żurawska*: „**The Importance of Demand and Environment for Defining and Establishing the Role of Data Stewards. International FAIR Convergence Symposium**“. doi:10.5281/zenodo.6511184.

Patrick Helling, Anke Debbeler, *Rebekka Borges*: „**Konferenzbeiträge strategisch publizieren. Automatisierte Workflows zur individuellen Veröffentlichung von Konferenzbeiträgen am Beispiel des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e.V.**“, in: O-Bib. Das offene Bibliotheksjournal, Bd. 9, Nr. 3 (2022), S. 1–17. doi:10.5282/o-bib/5835.

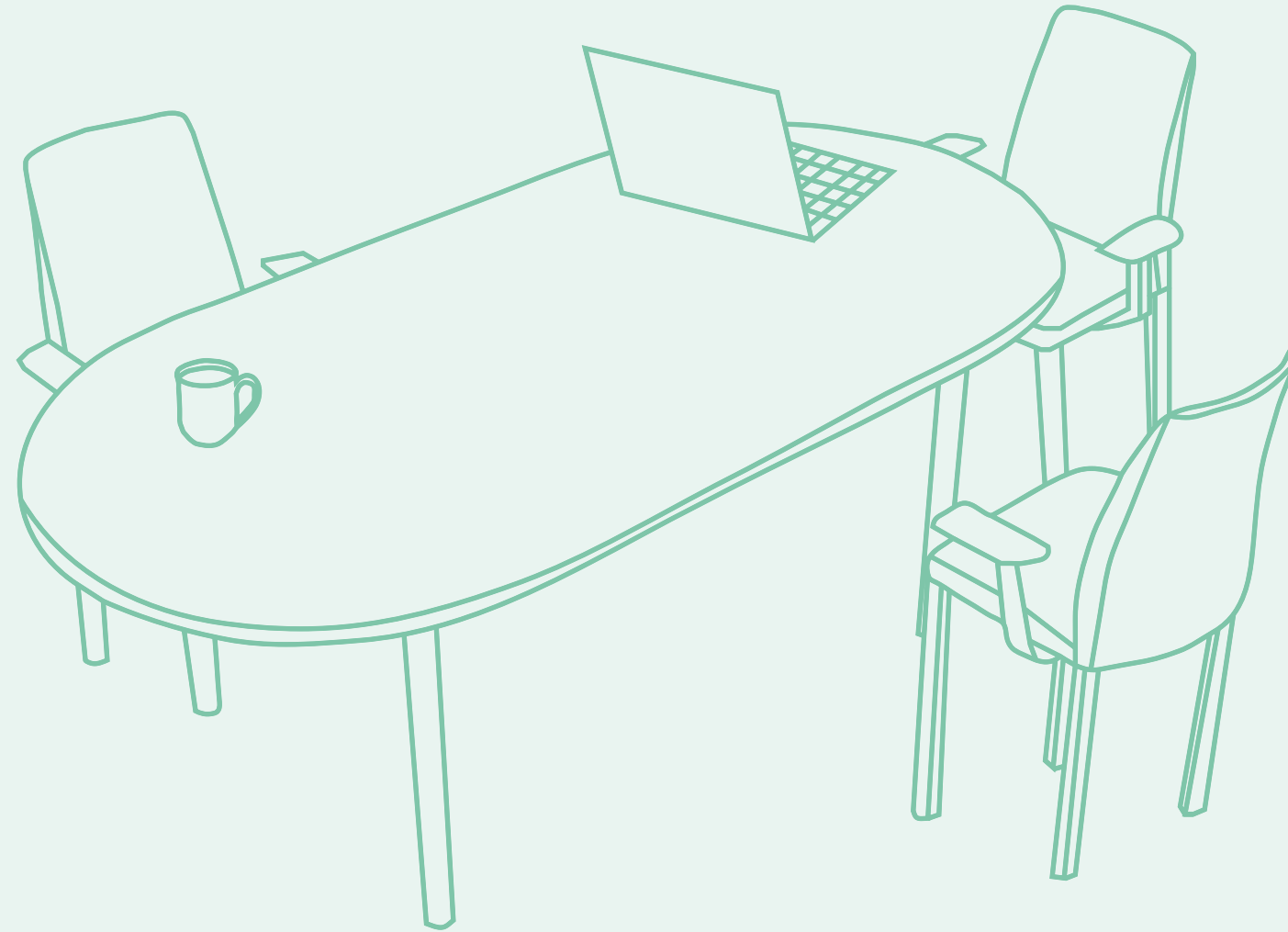
Lukas Lammers, *Eva Reinke, Eymard Fäder*: „**Archäologisches Forschungsdatenmanagement in der Praxis. Das Projekt FAIR.rdm im SPP2143 „Entangled Africa“**“, in: Archäologische Informationen 45 (Early View), 14. November 2022.

Patrick Helling, *Rebekka Borges, Ingo Börner, Anna Busch, Fabian Cremer, Anke Debbeler, Henning Gebhard, Harald Lordick, Timo Steyer*: „**Der DHd-Verband und seine Abstracts – Betrachtungen des Einreichungsprozesses zu den DHd-Jahrestagungen**“, in: DHd-Blog, 21. November 2022.

Patrick Helling: „**Wie geht bedarfsorientiertes Forschungsdatenmanagement? Durchführung, Protokollierung und Analyse von Beratungsvorgängen im geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagement am Beispiel des Data Center for the Humanities (DCH)**“, in: ABI Technik 42, Nr. 4 (8. November 2022), S. 242–257. doi:10.1515/abitech-2022-0044.

Patrick Helling, *Stefan Kellendonk, Marina Lemaire*: „**Kernaspekte der Beratung im Forschungsdatenmanagement. Ein Bericht über die GO UNITE! Workshopreihe zur Umsetzung und Modellierung von FDM-Beratungen in der Praxis**“, in: Bausteine Forschungsdatenmanagement, Nr. 2 (Dezember 2022). doi:10.17192/bfdm.2022.2.8510.

*Anna Wamprechtshammer, Elena Arestau, Jocelyn Aznar, Hanna Hedeland, Amy Isard, Ilya Khait, Herbert Lange, Nicole Majka, Felix Rau*: „**QUEST: Guidelines and Specifications for the Assessment of Audiovisual, Annotated Language Data**“, in: Working Papers in Corpus Linguistics and Digital Technologies: Analyses and Methodology, Nr. 8 (2022).



## 10 Awareness, Schulungen & Lehre

Seit zehn Jahren ist das Data Center for the Humanities (DCH) mit Themen zum Forschungsdatenmanagement in der Lehre an der Philosophischen Fakultät und darüber hinaus vertreten. Mittlerweile werden auf mehreren Qualifizierungsleveln (Master, Promotion; IT-Zertifikat) eigene Lehrveranstaltungen, Gastvorträge und mehrtägige Workshops von Mitarbeiter\*innen des DCH angeboten.

### 10.1 FDM-Sammelkarten „Daten & Datteln“

Um das Thema Forschungsdatenmanagement noch stärker an der Philosophischen Fakultät und darüber hinaus sichtbar zu machen und in der wissenschaftlichen Praxis der Fakultätsmitglieder zu verankern, hat das DCH gemeinsam mit dem Dekanat die Sammelkarten „Daten & Datteln“ ins Leben gerufen, die über den Twitter-Account @dch\_cologne kommuniziert werden und auf der Webseite des DCH zum Download zur Verfügung stehen:

#### ***Unsere Daten & Datteln-Sammelkarten***

##### **Wintersemester 2021/2022: Repositorien und Archivierung**

Cold Archiving vs. Dark Archiving, Institutionelle Repositorien, Generische Repositorien, Fach- und datentypspezifische Repositorien

##### **Sommersemester 2022: Publizieren mit Open Access**

Grundlagen, Goldener Weg, Grüner Weg, Diamant-Weg

*Als Download verfügbar unter: <https://dch.phil-fak.uni-koeln.de/daten-und-datteln/sammelkarten>*

Mit der Einrichtung und dem Betrieb institutioneller Repositorien ermöglichen immer mehr Forschungsinstitutionen und Universitäten die langfristige Sicherung von Forschungsdaten. Solche Repositorien

- richten sich i. d. R. nur an Institutionsangehörige,
- sind auf möglichst viele Fachbereiche ausgelegt und unterstützen dabei die gute wissenschaftliche Praxis.



Gibt es keine geeigneten fach- oder datenspezifischen Repositorien, stellen generisch ausgerichtete, institutionelle Repositorien eine Alternative für die Sicherung dar.

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Beratung oder Unterstützung bei der Archivierung Ihrer Forschungsdaten suchen, gerne via E-Mail.

info-dch@uni-koeln.de  
@dch\_cologne  
https://dch.phil-fak.uni-koeln.de

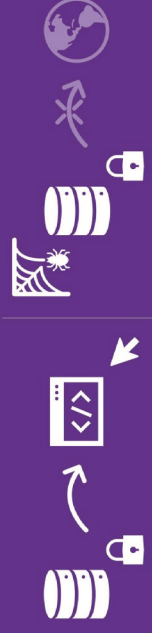


## Repositorien & Archivierung

Institutionelle Repositorien



Nicht alle Forschungsdaten oder Versionen von Forschungsergebnissen können öffentlich zugänglich gemacht werden, sollten aber dennoch gesichert werden. Neben restriktiven Zugriffsregelungen bietet sich in solchen Fällen auch *cold archiving* oder *dark archiving* an.



Beim *cold archiving* ist kein schneller Zugriff möglich, der Fokus liegt auf der Sicherung von Forschungsdaten. Die Metadaten sind allerdings typischerweise öffentlich und auffindbar. Beim *dark archiving* hingegen werden auch die Metadaten nicht veröffentlicht, sodass das gesamte Archiv weder öffentlich noch auffindbar ist.

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Beratung oder Unterstützung bei der Archivierung Ihrer Forschungsdaten suchen, gerne via E-Mail.

info-dch@uni-koeln.de  
@dch\_cologne  
https://dch.phil-fak.uni-koeln.de



## Repositorien & Archivierung

Cold Archiving vs. Dark Archiving



## Daten & Datteln

HOW TO-Reihe zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften

Fach- und datentypspezifische Repositorien

## Repositorien & Archivierung



info-dch@uni-koeln.de  
@dch\_cologne  
https://dch.phil-fak.uni-koeln.de

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Beratung oder Unterstützung bei der Archivierung Ihrer Forschungsdaten suchen, gerne via E-Mail.

In Fachdisziplinen, in denen spezifische Repositorien angeboten werden, sollten diese primär genutzt werden, da sie sich an den Bedürfnissen des Fachs orientieren.



- hohe Sicht- und Auffindbarkeit in der Community,
- Umsetzung von Community-Standards, datentypspezifische Präsentation sowie detaillierte Metadaten.

Auf Fachdisziplinen und Datentypen spezialisierte Repositorien ermöglichen eine forschungsnahе Sicherung und Publikation von Forschungsdaten. Sie bieten



## Daten & Datteln

HOW TO-Reihe zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften

Generische Repositorien

## Repositorien & Archivierung



info-dch@uni-koeln.de  
@dch\_cologne  
https://dch.phil-fak.uni-koeln.de

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Beratung oder Unterstützung bei der Archivierung Ihrer Forschungsdaten suchen, gerne via E-Mail.

Wenngleich so keine Community-spezifische Auffindbarkeit von Forschungsdaten gewährleistet werden kann, werden diese dennoch langfristig verfügbar gehalten.



- übernehmen i. d. R. unterschiedlichste Datentypen und Publikationen,
- verfügen über generische Metadatenschemata und bieten Lizenz- und ausdifferenzierte Zugriffsoptionen.

Gibt es keine fach- oder datenspezifischen Repositorien für Forschungsdaten, können alternativ auch generische Repositorien (z. B. Zenodo) genutzt werden. Diese



17

Mit *Open Access* werden verschiedene Modelle für die freie Zugänglichkeit und Nachnutzung von wissenschaftlichen Publikationen und Daten beschrieben. Mit *Open Access* publizierte Materialien sollten grundsätzlich

- gelesen und heruntergeladen,
- gespeichert und verlinkt sowie
- gedruckt und kostenlos nachgenutzt werden können.



Dabei ist *Open Access*, sofern es keine urheber- oder datenschutzrechtlichen Barrieren gibt, eine logische Konsequenz aus der Tatsache, dass wissenschaftliche Forschung i. d. R. durch öffentliche Mittel finanziert wird.

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Beratung oder Unterstützung bei der Veröffentlichung Ihrer Forschungsergebnisse suchen, gerne via E-Mail.

info-dch@uni-koeln.de  
@dch\_cologne  
https://dch.phil-fak.uni-koeln.de



## Daten & Dateien

HOW TO-Reihe zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften

18

Eine Erstveröffentlichung von wissenschaftlichen Beiträgen als *Open Access* wird als *Goldener Weg* bezeichnet. In solchen Fällen werden die Beiträge nach einem Peer Review Verfahren über einen Verlag i. d. R. in

- *Open Access* Zeitschriften,
- *Open Access* Sammelbänden oder als
- *Open Access* Monografien publiziert.



Nutzungsrechte für den Verlag werden über Publikationsverträge, Nutzungsbedingungen für Forschende über Lizenzen (z. B. Creative Commons) definiert. Mögliche Kosten tragen die Autor\*innen oder deren Institutionen.

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Beratung oder Unterstützung bei der Veröffentlichung Ihrer Forschungsergebnisse suchen, gerne via E-Mail.

info-dch@uni-koeln.de  
@dch\_cologne  
https://dch.phil-fak.uni-koeln.de



## Daten & Dateien

HOW TO-Reihe zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften



### Publizieren mit Open Access

Goldener Weg

Grundlagen



### Publizieren mit Open Access



Diamant-Weg

### Publizieren mit Open Access



info-dch@uni-koeln.de  
@dch\_cologne  
https://dch.phil-fak.uni-koeln.de

## Daten & Dateien

HOW TO-Reihe zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Beratung oder Unterstützung bei der Veröffentlichung Ihrer Forschungsergebnisse suchen, gerne via E-Mail.

Träger sind hier meist Universitäten oder gemeinnützige, nicht-kommerzielle Organisationen, Verbände oder Vereine. Auch für Leser\*innen bleibt die Nutzung kostenfrei.



- *Diamant Open Access* Zeitschriften,
- *Diamant Open Access* Sammelbänden oder als
- *Diamant Open Access* Monografien möglich.

Die Erstveröffentlichung wissenschaftlicher Beiträge als *Open Access* ist für eine möglichst freie Zugänglichkeit die bevorzugte Publikationsart. Hohe Publikationsgebühren können aber für Autor\*innen ein Hindernis sein. Eine kostenfreie Veröffentlichung ist dagegen in

20



info-dch@uni-koeln.de  
@dch\_cologne  
https://dch.phil-fak.uni-koeln.de

## Daten & Dateien

HOW TO-Reihe zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Beratung oder Unterstützung bei der Veröffentlichung Ihrer Forschungsergebnisse suchen, gerne via E-Mail.

Über diesen sog. *Grünen Weg* (auch als self-archiving bezeichnet) können Autor\*innen entweder das eingereichte (preprint) oder das angenommene Manuskript (postprint) unter einer offenen Lizenz publizieren.



- Generische Repositorien (z. B. Zenodo),
- e-print Repositorien (z. B. arXiv) oder
- fachspezifische Repositorien (z. B. BodoArXiv).

Auch wenn ein Artikel in einer Zeitschrift mit traditionellem Geschäftsmodell publiziert wurde, ermöglicht der Vertrag mit dem Verlag meist eine *Open Access* Zweitveröffentlichung. Als Plattform können genutzt werden:

19



FDM-Awareness in Zeiten von Corona:  
Sammelkarten zum Forschungsdatenmanagement

## Daten & Datteln digital

**Ausgangssituation**  
Pandemiebedingter Wegfall von Präsenzlehre, der wöchentlichen Sprechstunde und einer geplanten Awareness-Initiative, der Vortragsreihe „Daten & Datteln“ zum Forschungsdatenmanagement (FDM), als Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Data Center for the Humanities (DCH) an der Universität zu Köln

**Während der Pandemie**  
Als Ersatz und darüber hinaus: Vermittlung von FDM-Inhalten und von FDM-Services am DCH in einem kompakten digitalen Sammelkartenformat, fakultätsintern, via Twitter und auf der Webseite des DCH

**Ausblick**  
Fortsetzung der etablierten digitalen Reihe, post-pandemischer Einsatz von gedruckten Sets in Beratung, Schulung und Lehre, als Gesprächseinstieg und Merkhilfe zum Mitnehmen

*To be continued ...*

**Sommersemester 2020**  
Forschungsdatenmanagement und Drittmittelförderung  
Forschungsdatenmanagement, aber strukturiert  
Forschungsdaten einfach sichern und archivieren  
Digitales Publizieren von Forschungsdaten

**Wintersemester 2020/2021**  
Langlebigkeit und Pflege von Forschungsdaten  
Backup und Datensicherheit  
Nachhaltige Softwarekuratierung  
Persistente Identifier: DOI, ORCID und Co.

**Sommersemester 2021**  
Language Archive Cologne (LAC)  
Audiosammlung „Oral Tales of Mongol Bards“  
KA<sup>2</sup>-Audioservices  
VedaWeb

**Wintersemester 2021/2022**  
Cold Archiving vs. Dark Archiving  
Institutionelle Repositorien  
Generische Repositorien  
Fach- und datentypspezifische Repositorien

Die Sammelkarten zum [Downloaden](#):



[@dch\\_cologne](#)

Elisabeth Mollenhauer  
<https://orcid.org/0000-0001-8034-7191>

Felix Rau  
<https://orcid.org/0000-0003-4167-0601>

[info-dch@uni-koeln.de](mailto:info-dch@uni-koeln.de) | <https://dch.phil-fak.uni-koeln.de/>

**DCH**  
Data Center for the Humanities  
Kölner Datenzentrum  
für die Geisteswissenschaften

**Universität zu Köln**

Illustration (Palme): Julia Sorouri

Poster zu den Sammelkarten „Daten & Datteln“ auf der virtuellen DHd2022 in Potsdam

## 10.2 a.r.t.e.s. Workshop „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“

Um Promovierende frühzeitig mit dem Thema Forschungsdatenmanagement vertraut zu machen und die Sensibilität für das Thema bereits zu Beginn einer akademischen Karriere zu fördern, hat das DCH im Sommersemester 2022 und im Wintersemester 2022/2023 erneut Workshops unter dem Titel „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“ an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne veranstaltet. Die Sitzungen fanden erstmals wieder in Präsenz am 22. und 29. Juni, bzw. am 7. und 14. Dezember 2022 statt.

Ziel des Workshops ist es, die Promovierenden mit FDM-Grundlagen vertraut zu machen und ausgewählte FDM-Konzepte am jeweils eigenen Dissertationsprojekt zu erlernen. Kernbereiche des Lehrkonzepts sind der Forschungsdatenlebenszyklus, die Kuratierung von Forschungsdaten, insbesondere die Verwendung von Metadaten und Repositorien, Open Access, die FAIR-Prinzipien sowie Persönlichkeitsrechts- und Urheberrechtsfragen. Darüber hinaus wird ein besonderer Fokus auf Hard- und Software-Services, die an der Universität zu Köln angeboten werden, gelegt. Die Veranstaltungen enden mit dem Verfassen eines Datenmanagementplans (DMP) für das eigene Dissertationsprojekt.

Die Workshops gehören zum Wahlpflichtbereich des a.r.t.e.s.-Praxisangebots und werden auch 2023 wieder stattfinden.

*Kursleitung: Patrick Helling, Felix Rau*

## 10.3 Graduiertenkolleg 2661 Workshop „Research Data Management in the Humanities“

Das Workshopangebot in englischer Sprache richtet sich an Promovierende am Graduiertenkolleg 2661. Das inter- und transdisziplinär ausgerichtete, zweitägige Programm spiegelt die verschiedenen Bedarfe der Promotionsprojekte wider und legt den Schwerpunkt auf praktisches Datenmanagement in der Feldforschung und damit verbundene ethische Aspekte. Darüber hinaus werden FAIR-Prinzipien, Datenmanagementpläne, Best Practices in der Datensammlung und -dokumentation, Datentypen und -formate, Metadaten, ethische und rechtliche Aspekte, die CARE-

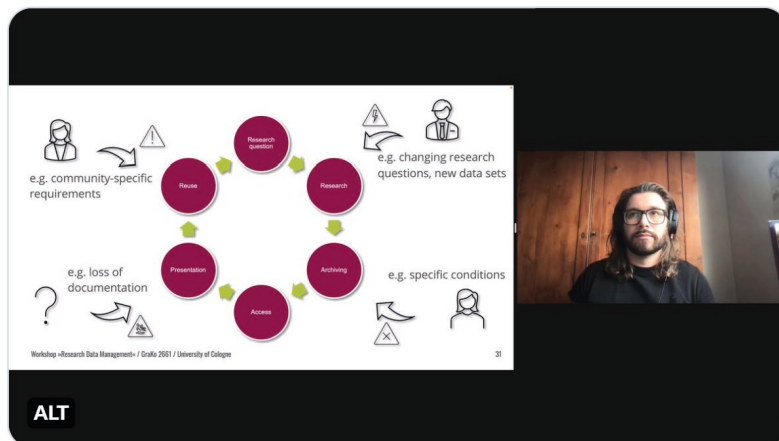
Prinzipien („Collective Benefit, Authority to Control, Responsibility, Ethics“) sowie Datenpublikation, Datenaustausch und Open Science an die Promovierenden vermittelt.

Für die erste Kohorte der Promovierenden im Graduiertenkolleg hat der Workshop am 13. und 20. Januar 2022 stattgefunden. In einem zweiten Schritt werden im weiteren Verlauf der Promotionsvorhaben allen Promovierenden individuelle FDM-Beratungsgespräche angeboten.

Kursleitung: Patrick Helling, Felix Rau



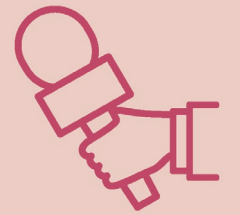
**Data Center for the Humanities** @dch\_cologne · 13. Jan. Wir starten das Jahr 2022 mit einem Workshop zu #FDM in den Geisteswissenschaften im Graduiertenkolleg 2661 »Anschließen-Ausschließen« an der @Philfak\_koeln, @UniCologne. Ein netter Start in die Lehre mit einer diversen Gruppe Promovierender mit spannenden Forschungsprojekten.



Patrick Helling  
 1 retweet, 9 likes

aus unserem Twitter-Account @dch\_cologne

## INTERVIEW MIT: PROF.'IN DR. SANDRA KURFÜRST



Sandra Kurfürst ist seit April 2021 Professorin für Cross-Cultural and Urban Communication am Institut für Ethnologie der Universität zu Köln. Sie ist stellvertretende Sprecherin des Global South Studies Center (GSSC) und des DFG-Graduiertenkollegs 2661 „anschießen-ausschließen“, das im Oktober 2021 gestartet ist. Elisabeth Mollenhauer hat mit ihr im November 2022 über Forschungsdatenmanagement im Graduiertenkolleg und den FDM-Workshop des DCH gesprochen.

**Elisabeth Mollenhauer: Sie kennen das DCH schon seit mehreren Jahren. Wie ist es zu der Zusammenarbeit gekommen und wieso haben Sie sich für diese Zusammenarbeit entschieden?**

*Sandra Kurfürst:* Ich hatte jetzt ein Déjà-vu. Ich bekam gestern eine E-Mail mit der Fortsetzung der Sammelkarten „Daten und Datteln“ [Anm. d. Red.: s. Kap. 10.1]. Das war tatsächlich das erste Mal, dass ich vom DCH gehört habe, als Patrick Helling und Felix Rau in der Fakultätssitzung waren und das vorgestellt haben. Das war eine gute Idee und hat in mir erst das Bewusstsein geweckt, dass es hier in Köln so etwas überhaupt gibt. Das finde ich ganz großartig.

Wir haben einen Antrag für ein Graduiertenkolleg bei der DFG gestellt, aber mir ist es auch schon vorher bei anderen Verbundforschungsprojekten begegnet, dass es jetzt immer einen Abschnitt zum Forschungsdatenmanagement gibt. Da müssen wir gestehen, dass sich viele, die nicht so affin sind mit digitalen Arbeitsweisen, da bisher wenig Gedanken dazu gemacht hatten. Das ließ erst einmal viele Fragezeichen aufkommen, was man da überhaupt machen könnte. Gleichzeitig kam aber auch die Idee: Wir müssen uns Gedanken machen um das Forschungsdatenmanagement im Graduiertenkolleg überhaupt und – weil das Graduiertenkolleg auch die Ausbildung von Doktorand\*innen zum Ziel hat – wir müssen das gleichzeitig nutzen, deren Horizont zu erweitern. So lernen sie, wie sie verantwortungsvoll, transparent und bewusst mit ihren Daten umgehen können. Das war der eigentliche Stein des Anstoßes.

Ich habe dann Patrick Helling und Felix Rau geschrieben, die so freundlich waren und mir erst einmal ein Beratungsgespräch angeboten haben. Gerade im Hinblick auf die Ausbildung der Promovierenden haben wir überlegt, was sinnvoll sein könnte. Wir haben dann zwei Workshops geplant: Erst einmal einen zu Beginn der Promotionsphase und dann im fortgeschrittenen Stadium. Mittlerweile haben wir uns auch noch einmal ein bisschen umentschieden.



**Elisabeth Mollenhauer. Sie haben es eben schon angesprochen – welche FDM-Bedarfe sehen Sie im Graduiertenkolleg bzw. bei den Promovierenden und deren Projekten? Welchen Mehrwert erhoffen Sie sich für die Promovierenden von diesem Workshop?**

*Sandra Kurfürst:* Wir sind ein transdisziplinär angelegtes Graduiertenkolleg, d. h. wir haben elf Promovierende und es sind fast genauso viele Fächer, die beteiligt sind, vielleicht etwas weniger. Aber es ist eine unheimliche Bandbreite, von den Sozialwissenschaften, wie z. B. der Ethnologie, über die Kulturwissenschaften bis hin zu den Medienwissenschaften, Literaturwissenschaften, der Kunstgeschichte, der Komparatistik... Also sehr unterschiedliche Fächer mit sehr unterschiedlichen Bedarfen und Daten. Die Promovierenden haben ein unterschiedliches Bewusstsein und Wissen darüber, was sie mit ihren Daten anfangen können und wie sie diese z. B. speichern, nutzbar und zugänglich machen können. Es ist schon eine Herausforderung, die Nachfragen aus diesen vielen Fächern zu bedienen. Der erste Workshop hatte deshalb das Ansinnen, überhaupt erst einmal zu informieren und die FAIR-Prinzipien [Anm. d. Red.: „Findable, Accessible, Interoperable, Reusable“] kennenzulernen.

Für mich ist es ganz wichtig, ein Bewusstsein zu schaffen. Ich muss zugeben, dass ich zum Datenmanagement während meiner Ausbildung eigentlich nichts in dieser Form hatte. Das war eher ein „learning by doing“ und man hat so seine eigenen Wege gefunden. Deswegen finde ich das ganz hervorragend und herausragend, dass es hier eine professionelle Unterstützung und Anleitung durch das DCH gibt.

Im weiteren Verlauf des Graduiertenkollegs wird es wahrscheinlich auf eine individuelle Beratung der Promovierenden hinauslaufen, weil die Bedarfe so divers sind. Wir haben z. B. Ethnolog\*innen, die Feldforschungsdaten erheben, Interviews durchführen und ihre eigenen Feldnotizen haben. Die gehen noch einmal anders damit um als die Literaturwissenschaftler\*innen, die überwiegend Bücher als Korpus haben. Gleichzeitig haben wir aber auch aus den Medienwissenschaften viele, die mit Filmen und Videos arbeiten. Da stellen sich dann noch einmal ganz neue Fragen, wie man damit umgeht.

**Elisabeth Mollenhauer. Wie werden die Workshops denn strukturell und inhaltlich in das Programm des Graduiertenkollegs eingebunden?**

*Sandra Kurfürst:* Bei einem Graduiertenkolleg liegt die Herausforderung darin, dass man für Forschungsanträge einen exemplarischen Zeitplan vorlegen muss. Die Maßgabe ist, dass die Promovierenden idealerweise innerhalb von drei Jahren

abschließen – was wirklich sehr ehrgeizig ist. Wir haben gemeinsam mit dem DCH und den Antragstellenden überlegt, wann ein Workshop sinnvoll wäre. Der erste Workshop war direkt zum ersten Semester geplant und strukturell bewusst an den Anfang der Promotionsphase gesetzt, bevor die Promovierenden anfangen, ihre Daten zu akkumulieren, zu speichern und auszuwerten.

**Elisabeth Mollenhauer. Handelt es sich bei dem Workshop denn um einen Pflicht- oder Wahlpflichtkurs?**

*Sandra Kurfürst:* Der Workshop ist Teil des Pflichtprogramms, weil die Promovierenden im Umgang mit ihren Daten geschult sein sollten. Außerdem bereiten wir sie ja auch auf eine mögliche wissenschaftliche Karriere vor. Ich habe selbst gemerkt, dass das Thema Forschungsdatenmanagement immer wichtiger wird. Gerade bei der DFG gibt es kein Antragsformular mehr, wo das nicht gefragt ist. Für eine spätere Postdoc-Phase oder Professur ist es einfach wichtig, dass man sich auskennt und die Grundprinzipien versteht. Das heißt, es geht um die eigenen Promotionsprojekte, aber auch um eine Schlüsselqualifikation im wissenschaftlichen Arbeiten.

**Elisabeth Mollenhauer. Das Graduiertenkolleg läuft jetzt noch bis März 2026. Sie hatten es schon anklingen lassen – was ist für die verbleibende Zeit im Bereich FDM geplant?**

*Sandra Kurfürst:* Die aktuelle, erste Kohorte der Promovierenden hat im Januar 2022 den Workshop absolviert. Für den Folgeprozess ist ein individuelles Beratungsangebot angedacht. Wir haben gemerkt, dass es für manche wichtig ist, direkt an ihren Daten zu arbeiten, um ein besseres Verständnis zu bekommen. Sollten da Fragen aufkommen, können sie sich direkt an das DCH wenden. 2024 starten wir schon mit der zweiten Kohorte, der dann auch noch einmal ein Workshop angeboten werden soll.

## 10.4 Master-Übung „Forschungsdatenmanagement“

Im Sommersemester 2022 hat das DCH zum vierten Mal die Übung „Forschungsdatenmanagement“ für Studierende der Master-Studiengänge Informationsverarbeitung, Medieninformatik und Linguistik angeboten. In der Übung werden grundlegende Konzepte, Richtlinien und Standards des geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements eingeführt und gleichberechtigt die Perspektive der Forschungspraxis sowie der Datenkuration und des Datenmanagements illustriert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Vielfalt der Methoden und den spezifischen Anforderungen des Forschungsdatenmanagements in den Geisteswissenschaften.

Zur praktischen Aneignung der behandelten FDM-Aspekte mussten die Studierenden der Übung zu Beginn individuelle Datensätze recherchieren. An ihnen galt es schließlich, im Verlauf der Veranstaltung unterschiedlichste praktische Übungen durchzuspielen, um diese schließlich in einem umfassenden Datenmanagementplan zu dokumentieren.

*Kursleitung: Jonathan Blumtritt (CCeH), Patrick Helling, Felix Rau*

### Kursprogramm:

#### **Einführung in das Forschungsdatenmanagement**

Allgemeine Aspekte des Forschungsdatenmanagements

#### **Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften**

Konzeptuelle sowie funktionale Beschreibung und Abgrenzung von Daten

#### **Daten, Metadaten und Paradata**

Umfassende Diskussion der Funktionsweisen und Logik von Metadaten(-formaten)

#### **Workflows, Versionierung und Nachvollziehbarkeit**

Reproduzierbarkeit, Dokumentation, Strategien im Umgang mit Forschungsdaten

#### **Rechtliche Fragestellungen, Datensicherheit**

Diskussion urheberrechtlicher und datenschutztechnischer Aspekte

#### **Ethische Fragestellungen**

Diskussion ethischer Herausforderungen im Forschungsdatenmanagement

### **Repositorien**

Eigenschaften und Funktionsweisen

### **Archivierung, Publikation und Nachnutzung**

Behandlung von Publikations- und Nachnutzungsstrategien

### **Datenkuration**

Zentrale Aspekte der Datenkuration in den Geisteswissenschaften

### **Normdaten**

Eigenschaften und Funktionsweisen von Normdaten

### **Datenmanagementpläne**

Umfassende Einführung in die Funktionsweise von Datenmanagementplänen

### **Projektmanagement**

Backupstrategien, Grundfunktionen der Versionierung, Daten-/Ordnerorganisation

## 10.5 Master-Workshop „Data Literacy für Geisteswissenschaftler\*innen“

In Zusammenarbeit mit der USB hat das DCH im März 2022 einen Workshop zum Thema „Data Literacy für Geisteswissenschaftler\*innen“ für Master-Studierende angeboten. Ziel des Workshops war es, die Teilnehmer\*innen für theoretische und praktische Aspekte des Umgangs mit Forschungsdaten zu sensibilisieren und eine kritische Reflexion der Arbeit mit Daten zu ermöglichen. Der Workshop hat die Grundlagen für eine kritische Evaluation von Daten und auf diesen basierende Aussagen vermittelt. Dabei wurden auch die theoretischen Grundlagen der Datenerhebung sowie die gesellschaftliche und politische Dimension von Daten und datenbasierten Praktiken (Data Ethics, Critical Data Studies) in den Blick genommen.

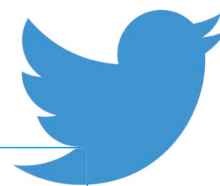
Der praktische Teil dieses Workshops setzte exemplarisch den Schwerpunkt auf tabellarischen Daten und Textdateien aus sozialen Medien. Zur Darstellung und Analyse dieser Daten wurden Grundlagen der Statistik und deren Umsetzung in der Programmiersprache R vermittelt und praktisch angewendet.

*Kursleitung: Anke Debbeler, Gabriele Schwiertz (USB), Felix Rau*

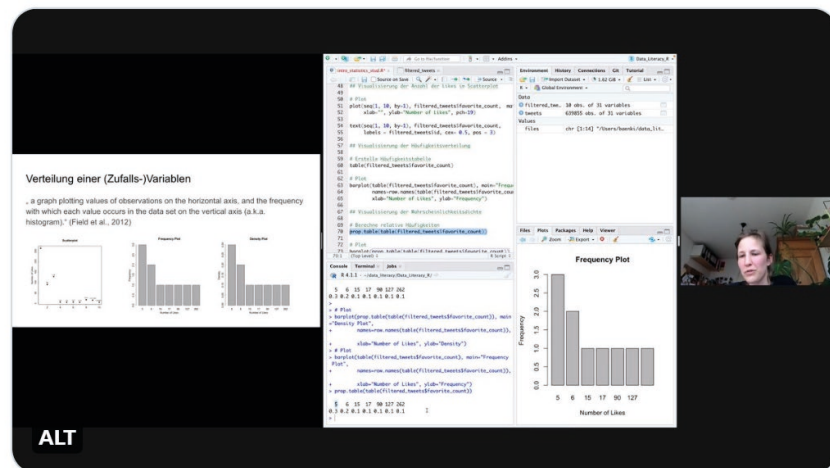
## 10.6 Wiederkehrende Gastvorträge in der Lehre

IT-Zertifikat der Philosophischen Fakultät: „Digital Objects“ (Leitung: Susanne Kurz M.A.)

„Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften – Digitales Publizieren“. Gastvortrag: Patrick Helling.

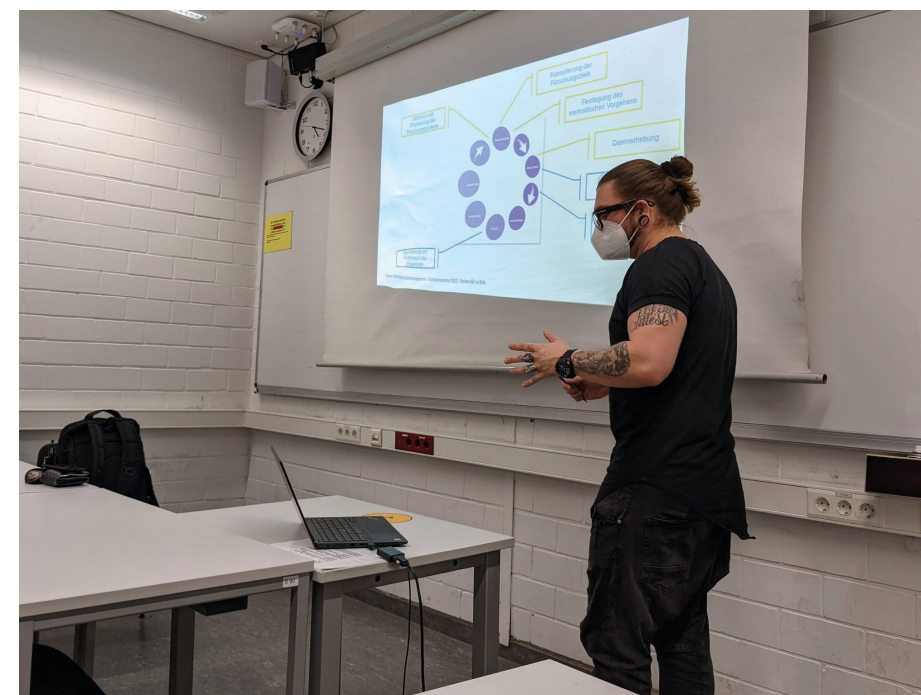


Data Center for the Humanities @dch\_cologne · 23. März  
 Im Data Literacy Workshops von @unibibkoeln und DCH gibt @twaenky gerade eine kurze Einführung in Statistik mit R. Die anderen Themen heute (Tag 1 von 2) sind Data Literacy, Datenorganisation, Tidy Data, OpenRefine, R und Daten-Visualisierung. #fdm #rdm #dataliteracy #humanities



ALT 3 24

aus unserem Twitter-Account @dch\_cologne



Lehre am Data Center for the Humanities – 2022 wieder in Präsenz

# Ausblick

Mit dem Jahreswechsel 2022/2023 wird das DCH auf sein mittlerweile schon 10-jähriges Bestehen zurückblicken können. Die Jubiläumsfeierlichkeiten, die einen Festvortrag mit Umtrunk beinhalten sollen, sind für Mai 2023 angesetzt. Die Planung der Veranstaltung wird somit die ersten Monate des neuen Jahres dominieren.

Für März 2023 wird der Start der beiden geisteswissenschaftlichen Konsortien NFDI4Memory und NFDI4Objects erwartet, die in der dritten und letzten Ausschreibungsrunde der DFG gefördert werden. Gemeinsam mit NFDI4Culture (seit 2020) und Text+ (seit 2021) werden sie in Zukunft die Geisteswissenschaften innerhalb der NFDI abdecken. Das DCH wird sich in die beiden Konsortien aktiv einbringen und den Aufbau einer nationalen Forschungsdateninfrastruktur gemeinsam mit den Partnerinstitutionen weiter vorantreiben.

Darüber hinaus wird die Fortführung des NFDI-Lokalforum@PhilFak auch 2023 eine zentrale Aufgabe des DCH bleiben. Ziel soll es sein, neben regelmäßigen Treffen zwischen den lokalen Vertreter\*innen der geisteswissenschaftlichen NFDI-Konsortien sowie dem Dekanat, Konzepte für die langfristige Verankerung der NFDI an der Philosophischen Fakultät zu erarbeiten.

Im Bereich der Archivierung soll die Zusammenarbeit mit dem DHd-Verband weiter gestärkt werden. Hierbei gilt es vor allem, weitere Datenpakete in den Archivierungsprozess am DCH zu überführen.

Ein zusätzlicher Fokus für das Jahr 2023 wird die Intensivierung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit mit FDM-Netzwerken und -Gremien sowie der geisteswissenschaftlichen FDM-Community darstellen. Mit der Wiederaufnahme der offenen Sprechstunde in Präsenz, wird das Kölner Datenzentrum darüber hinaus seine lokalen Services wieder direkter den Forschenden der Philosophischen Fakultät anbieten können.



## Abkürzungsverzeichnis

AAArC	African Archaeology Archive Cologne, Universität zu Köln
ADHO	Alliance of Digital Humanities Organizations
AGD	Archiv für Gesprochenes Deutsch, IDS – Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
API	Application Programming Interface
a.r.t.e.s.	a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne, Universität zu Köln
ASW	Allgemeine Sprachwissenschaft, Institut für Linguistik, Universität zu Köln
AV	Audiovisuell
AWK	Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste, Düsseldorf
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BSB	Bayerische Staatsbibliothek, München
C <sup>3</sup> RDM	Cologne Competence Center for Research Data Management, Universität zu Köln
CA	Competence Areas, Universität zu Köln
CAU	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
CARE	CARE-Prinzipien („Collective Benefit, Authority to Control, Responsibility, Ethics“)
CCeH	Cologne Center for eHumanities, Universität zu Köln
CDS	Center for Data and Simulation Science, Universität zu Köln
CERN	European Organization for Nuclear Research, Genf
CKLD	CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation
CLARIN	Common Language Resources and Technology Infrastructure
CLARIN ERIC	CLARIN European Research Infrastructure Consortium
CLARIN-D	Common Language Resources and Technology Infrastructure Deutschland
CoDArchLab	Cologne Digital Archaeology Lab, Archäologisches Institut, Universität zu Köln
COinS	ContextObjects in Spans
CRETA	Center for Reflected Text Analysis e. V.
C-SALT	Cologne South Asian Languages and Texts, Universität zu Köln

CTS	CoreTrustSeal
DAI	Deutsches Archäologisches Institut, Berlin
DARE	Digital Averroes Research Environment, Thomas-Institut, Universität zu Köln
DBM	Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georesourcen
DDB	Deutsche Digitale Bibliothek
DELAMAN	Digital Endangered Languages and Musics Archives Network
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DGUF	Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e. V.
DH	Digital Humanities; ADHO (Alliance of Digital Humanities Organizations) Digital Humanities Conference
DHd	Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V.
DH.NRW	Digitale Hochschule Nordrhein-Westfalen, Hagen
DINI	Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.
DIPF	DIPF   Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (ehem. Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung), Frankfurt a. M.
DM	Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik, München
DMP	Datenmanagementplan
DOI	Digital Object Identifier
DSCC-IN	Data Stewardship Competence Centers (GO FAIR Implementation Network)
eLAC	easy Language Archive Cologne
ELAR	Endangered Languages Archive, SOAS (School of Oriental and African Studies) University of London
FAIR	FAIR-Prinzipien („Findable, Accessible, Interopable, Reusable“)
FDM	Forschungsdatenmanagement
fdm.nrw	Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement Nordrhein-Westfalen der Digitalen Hochschule NRW
FID	Fachinformationsdienst
FIZ	FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsstruktur (ehem. Fachinformationszentrum Karlsruhe)
FORGE	Konferenz „Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften“
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
GDKE	Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Mainz

GESIS	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (ehem. Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen), Köln
GIS	Geoinformationssysteme
GND	Gemeinsame Normdatei
GOSC	Global Open Science Cloud Initiative
GRK	Graduiertenkolleg, Deutsche Forschungsgemeinschaft
GWI	Geisteswissenschaftliche Forschungsinfrastrukturen e. V.
GWK	Gemeinsame Wissenschaftskonferenz, Bonn
h_da	Hochschule Darmstadt – University of Applied Sciences
HI	Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg
HKI	Lehrstuhl Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Universität zu Köln
HTML	Hypertext Markup Language
HU	Humboldt-Universität Berlin
iDAI	Datenportale und -services des Deutschen Archäologischen Instituts
IDGS	Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Universität Hamburg
IDH	Institut für Digital Humanities, Universität zu Köln
IDS	IDS – Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (ehem. Institut für Deutsche Sprache), Mannheim
IEG	IEG – Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (ehem. Institut für Europäische Geschichte), Mainz
ifL	Institut für Linguistik, Universität zu Köln
IIIF	International Image Interoperability Framework
INEL	Akademieprojekt „Indigenous Northern Eurasian Languages“ („Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen“), Akademie der Wissenschaften in Hamburg, Universität Hamburg, Hamburger Zentrum für Sprachkorpora
INF	Informationsinfrastrukturprojekt (hier des Sonderforschungsbereichs 1252, Universität zu Köln)
IuKK	Kommission für Informations- und Kommunikationstechnologie, Universität zu Köln
JSON-LD	JavaScript Object Notation for Linked Data

KA <sup>3</sup>	BMBF-Verbundprojekt „KA <sup>3</sup> – Kölner Zentrum Analyse und Archivierung von AV-Daten“
KHM	Kunsthochschule für Medien Köln
LABW	Landesarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart
LAC	Language Archive Cologne
LUCL	Leiden University Centre for Linguistics
LIDO	Lightweight Information Describing Objects
LIS	Förderprogramm „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft
MLU	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
MPCD	DFG-Projekt „Das zoroastrische Mittelpersische: Digitales Corpus und Wörterbuch“
MPI-PL	Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nijmegen
nestor	Kompetenznetzwerk digitale Langzeitarchivierung (Network of Expertise in Long-Term Storage and Availability of Digital Resources in Germany)
NFDI	Nationale Forschungsdateninfrastruktur e. V.
NFDI4Culture	Consortium for the Research Data on Material and Immaterial Cultural Heritage
NFDI4Memory	Consortium for the Historically Oriented Humanities
NFDI4Objects	Research Data Infrastructure for the Material Remains of Human History
NVIDIA DLI	NVIDIA Deep Learning Institute
OCFL	Oxford Common File Layout
OLAC	Open Language Archives Community
ORCID	Open Researcher and Contributor ID
QuaDrama	Projekt „Quantitative Drama Analytics“, VolkswagenStiftung/Deutsche Forschungsgemeinschaft
QUEST	BMBF-Verbundprojekt „QUEST: Quality-Established“
QMCS	„Quantitative Modeling of Complex Systems“ (Competence Area III, Universität zu Köln)
Q:TRACK	Projekt „QuaDrama: Tracking Character Knowledge“, Schwerpunktprogramm 2207 „Computational Literary Studies“, Deutsche Forschungsgemeinschaft
RDA	Research Data Alliance
RDA DE	Research Data Alliance Deutschland e. V.
RDM	Research Data Management

RGZM	Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie, Mainz
RRZK	Regionales Rechenzentrum Köln
RUB	Ruhr-Universität Bochum
RWI	RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (ehem. Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Essen
SFB	Sonderforschungsbereich, Deutsche Forschungsgemeinschaft
SLUB	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SPK	Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin
SPP	Schwerpunktprogramm, Deutsche Forschungsgemeinschaft
SUB	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
SWLI	SOAS World Languages Institute, SOAS (School of Oriental and African Studies) University of London
TEI	Text Encoding Initiative
Text+	Language- and Text-Based Research Data Infrastructure (NFDI)
TH Köln	Technische Hochschule Köln
TIB	TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek, Hannover (ehem. Technische Informationsbibliothek)
TSM	Tivoli Storage Manager
TWS	Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln
UT	Universität Trier
USB	Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
VerbundFDB	Verbund Forschungsdaten Bildung
VHD	Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands e. V.
VZG	Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds
XML	Extensible Markup Language
ZAS	Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin
ZfL	Zentrum für LehrerInnenbildung, Universität zu Köln

## Abbildungsverzeichnis

Titelblatt:	Illustration von Julia Sorouri
Seite 3:	Icon von Flaticon.com
Seite 4–5:	Illustration von Julia Sorouri
Seite 6:	Screenshot eines Tweets ( <a href="https://twitter.com/dch_cologne">https://twitter.com/dch_cologne</a> ) mit Foto von Charlotte Vestergaard
Seite 7:	Foto © Fabian Stürtz
Seite 8–9:	Illustration von Julia Sorouri
Seite 10–16:	Icons von ORCID ( <a href="https://doi.org/10.23640/07243.5008697.v4">https://doi.org/10.23640/07243.5008697.v4</a> )
Seite 10–12:	Fotos (Nils Reiter, Eleftheria Paliou, Øyvind Eide, Felix Rau) von Marcello Perathoner
Seite 13:	Foto (Patrick Helling): privat, Foto (Anke Debbeler) von Lukas Sept
Seite 14–15:	Foto (Lukas Lammers) von Lukas Lammers, Foto (Elisabeth Mollenhauer) von Andreas Mertgens, Foto (Sara Saleh): privat
Seite 16:	Fotos (Jonathan Blumtritt, Claes Neufeind) von Marcello Perathoner
Seite 17:	Foto von Oliver Broll
Seite 18–19:	Illustration von Julia Sorouri
Seite 24–25:	Illustration von Julia Sorouri
Seite 26:	Screenshot eines Tweets ( <a href="https://twitter.com/dch_cologne">https://twitter.com/dch_cologne</a> )
Seite 27–30:	Logos von Text+, NFDI4Culture, NFDI4Memory und NFDI4Objects
Seite 34:	Screenshots zweier Tweets ( <a href="https://twitter.com/dch_cologne">https://twitter.com/dch_cologne</a> ) mit Illustration von GO FAIR
Seite 37:	Poster von Felix Rau, Patrick Helling / CC-BY 4.0 (doi:10.5281/zenodo.6322485)
Seite 39:	Screenshot eines Tweets ( <a href="https://twitter.com/dch_cologne">https://twitter.com/dch_cologne</a> )
Seite 40:	Poster von Rebekka Borges, Anke Debbeler, Patrick Helling / CC-BY 4.0 (doi:10.5281/zenodo.6322481)
Seite 42–43:	Illustration von Julia Sorouri
Seite 44:	Logo von CLARIN
Seite 46–47:	Illustration von Julia Sorouri
Seite 51:	Foto © Fabian Stürtz
Seite 52–53:	Illustration von Julia Sorouri

- Seite 56: Poster von Felix Rau, Patrick Helling, Gioele Barabucci / CC-BY 4.0 (doi:10.5281/zenodo.6967067)
- Seite 61: Screenshot eines Daten-Objekts im LAC (<https://lac.uni-koeln.de>)
- Seite 62–63: Illustration basierend auf Entwurf von Julia Sorouri
- Seite 64–65: Illustration von Julia Sorouri
- Seite 64–67: Icons von The Noun Project (<https://thenounproject.com>)
- Seite 66: Logo des BMBF-Verbundprojekts QUEST
- Seite 69: Foto von Daniel Stotzka, Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
- Seite 70–71: Illustration von Julia Sorouri
- Seite 70–82: Icons von shashank singh von The Noun Project (<https://thenounproject.com>)
- Seite 72: Logo des NFDILokalforum@PhilFak von Elisabeth Mollenhauer
- Seite 73: Screenshot eines Tweets ([https://twitter.com/dch\\_cologne](https://twitter.com/dch_cologne))
- Seite 74–75: Fotos von Elisabeth Mollenhauer
- Seite 79: Screenshot eines Tweets ([https://twitter.com/dch\\_cologne](https://twitter.com/dch_cologne)) mit Screenshot von Gather (<https://www.gather.town/>)
- Seite 80: Screenshot eines Tweets ([https://twitter.com/dch\\_cologne](https://twitter.com/dch_cologne)) mit Foto von Elisabeth Mollenhauer
- Seite 82: Screenshot eines Tweets ([https://twitter.com/dch\\_cologne](https://twitter.com/dch_cologne)) mit Foto von Felix Rau
- Seite 84–85: Illustration von Julia Sorouri
- Seite 86–89: Icons von AFY Studio von The Noun Project (<https://thenounproject.com>), Sammelkarten von Felix Rau, Patrick Helling (Text), Elisabeth Mollenhauer (Layout, basierend auf Entwürfen von Julia Sorouri)
- Seite 90: Poster von Elisabeth Mollenhauer, Felix Rau / CC-BY 4.0 (doi:10.5281/zenodo.6322535)
- Seite 92: Screenshot eines Tweets ([https://twitter.com/dch\\_cologne](https://twitter.com/dch_cologne)) mit Screenshot von Zoom
- Seite 93: Icon von Flaticon.com
- Seite 98: Screenshot eines Tweets ([https://twitter.com/dch\\_cologne](https://twitter.com/dch_cologne)) mit Screenshot von Zoom
- Seite 99: Fotos von Felix Rau und Patrick Helling
- Seite 101: Foto © Fabian Stürtz